Vor der Rechtsprechung des Dritten Reiches sind alle gleich.

Dr. Frank vor dem Kongreß.

Nürnberg, 9. Sept. Als erster Redner auf dem Parteikongreß ergriff Reichsleiter Dr. Frank das Wort zu seinem Vortrag über „Rechtsleben und Justiz des nationalsozialistischen Reiches".

Dr. Frank zeigte zunächst in einem ausführlichen Überblick, wie im abgelaufenen Jahr durch eine Reihe von hochbedeutsamen Gesetzen die weitere Verwirklichung des Nationalsozialismus auf den verschiedensten Gebieten in rechtlicher Hinsicht erfolgreich wurde. Er erinnerte u. a. an das Gesetz über die Hitlerjugend, an die Vereinheitlichung des Deutschen Beamtenrechtes, an das Groß-Hamburg-Gesetz und an die Verordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes.

Besonders eindrucksvoll war u. a. im zweiten Abschnitt seiner Rede hochinteressantes Zahlenmaterial, aus dem hervorgeht, in wie starkem Umfange sich der großartige Gesundungsprozeß des deutschen Volkes seit der Machtergreifung gerade auch auf dem Gebiete der Kriminalität ausgewirkt hat. Während im Jahre 1932 noch 566 042 rechtskräftige Verurteilte in Deutschland gezählt wurden, war diese Zahl im Jahre 1934 bereits auf 385 972 gefallen, und ist in den folgenden Jahren noch weiter abgesunken, und dies trotz der viel straffer organisierten Verbrechensverfolgung.

Begleitet von kräftigen Zustimmungskundgebungen ging Dr. Frank dann u. a. auf die von gewissen Kreisen des Auslandes gegen die nationalsozialistische Rechtsprechung vorgebrachten Beschuldigungen ein und gab diesen ewigen Unruhestiftern den Rat, sich doch lieber etwas mehr mit den Rechtszuständen in den demokratisch-liberalistisch-kapitalistischen Ländern und vor allem mit den ungeheuerlichen Rechtsverhältnissen der Sowjetunion zu beschäftigen.

Im Schlußteil seiner Rede beschäftigte sich Dr. Frank u. a. mit der Frage der Erziehung des nationalsozialistischen Rechtswahrernachwuchses. Er bezeichnete es als die gewaltige Aufgabe der NSDAP., die Aufrechterhaltung der nationalsozialistischen Rechtsideen für alle Zeiten dadurch sicherzustellen, daß die Erziehung des Rechtswahrernachwuchses und die Heranbildung der nationalsozialistischen Rechtswahrer insgesamt sich immer mehr in engster Zusammenarbeit mit der Bewegung vollzieht. Der im Nationalsozialistischen Rechtswahrerbund zusammengeschlossene deutsche Rechtsstand ist die organisatorische Zusammenfassung aller Rechtswahrer unter einer einheitlichen Leitidee, während die Akademie für deutsches Recht für die Klärung und Ausgleichung der wissenschaftlichen Meinungen auf dem gesamten Gebiete des Rechts Sorge zu tragen hat. Endlich wird das im Bau befindliche „Haus des Deutschen Rechts" in der Hauptstadt der Bewegung die große nationalsozialistische Rechtsschule sein, in der die Anwärter auf führendes Rechtswahrertum für alle Zeiten im Geiste der Opfer der Bewegung erzogen werden sollen. Im Sinne Theodor von der Pfordtens, der vor der Feldherrnhalle in den Reihen der ersten Vorkämpfer des Dritten Reiches fiel, stünden die deutschen Rechtswahrer in unverbrüchlicher Treue zum Führer und seiner Bewegung!

Mit lebhaftem Beifall dankten die Zuhörer Minister Dr. Frank für seine Darlegungen. Die stürmische Zustimmung, mit der die Zehntausende die einzelnen von ihm erwähnten gesetzgeberischen Maßnahmen des nationalsozialistischen Staates begrüßten, bewiesen deutlich, wie volksnah und volksverbunden das Recht des Dritten Reiches ist, wie sehr es dem gesunden, natürlichen Instinkt jedes rechtlich Denkenden entspricht. Brausende Zustimmungskundgebungen rief die Feststellung Dr. Franks hervor, daß ein ähnliches Bild in der Welt nur das große Gesetzeswerk des faschistischen Italiens Mussolinis biete.

Besonders starken Beifall fanden die Feststellungen Dr. Franks, daß vor der sauberen Rechtsprechung des Dritten Reiches jedermann gleich sei.

Dr. Dietrich rechnet mit den internationalen Pressevergiftern ab.

Von lebhaftem Beifall begrüßt, nahm dann Reichsleiter Dr. Dietrich das Wort.

Immer wieder unterbrach starker Beifall die Ausführungen Dr. Dietrichs, die sich durch ihre scharfgeschliffenen Formulierungen auszeichneten. Mit hoher innerer Aufgeschlossenheit und lebhaftester Anteilnahme folgten die Zehntausende deutscher Männer und Frauen seinen Darlegungen und unterstrichen durch ihren Beifall die Sätze, in denen Dr. Dietrich sich gegen das Schlagwort von der sogn. „Pressefreiheit" wandte und auf Grund eindrucksvoller historischer Darlegungen den überzeugenden Beweis lieferte, daß es eine solche Pressefreiheit nie gegeben hat. Mit größtem Interesse vernahmen sie aus berufenstem Munde den Nachweis der furchtbaren Folgen, die die Lügenfabrikation der von Juden gegründeten großen ausländischen Nachrichtenagenturen vor allem während des Weltkrieges gehabt habe, gegen die Deutschland sich nicht wehren konnte. Sie begrüßten es mit starkem Beifall, daß jetzt endlich auch Deutschland ein weltumspannendes und mit modernsten Mitteln ausgestattetes Deutsches Nachrichtenbüro geschaffen hat, das sich in den Dienst der Wahrheit durch sachliche, objektive Berichterstattung stellt. Immer erneute Zustimmungskundgebungen unterstrichen die Feststellungen Dr. Dietrichs, aus denen hervorging, daß der Nationalsozialismus vom ersten Tage der Machtergreifung an mit dem „Strauchritter der Feder", dem berufsmäßigen Lügenfabrikanten, aufgeräumt hat. Starken Eindruck hinterließ seine von hoher Sachkenntnis getragene Darstellung des Pressewesens in den verschiedensten Staaten der Welt, die es auch dem letzten Volksgenossen klar machte, wie schlimm es in Wirklichkeit mit der vielgepriesenen „Pressefreiheit" der westlichen Demokratien bestellt ist, wie hier in Wirklichkeit eine üble Verquickung von Politik und Geschäft vorliegt.

Starken Beifall fand besonders die Feststellung, daß die Beseitigung dieser „Pressefreiheit" in Deutschland eine der größten geschichtlichen Taten des Nationalsozialismus war, der damit eine Bresche in die für unangreifbar gehaltene Institution der internationalen Kriegshetzer schlug. Tiefen Eindruck hinterließ das Mahnwort an das Weltgewissen, dem Treiben der internationalen Lügenfabrikanten endlich ebenfalls Einhalt zu gebieten.

Lang anhaltender Beifall, der den Darlegungen Dr. Dietrichs folgte, war ein Zeichen des starken Widerhalls, den seine Ausführungen bei den Zuhörern gefunden haben.

Rudolf Heß vertagte dann den Parteikongreß auf Freitagvormittag.

Neues aus aller Welt.

Der Herrscher über Fels und Wald. Im Nymphenburger Schloß vor München wird gegenwärtig das „Deutsche Jagdmuseum" eingerichtet, dessen Grundstock die weltberühmte Geweihsammlung des Grafen Arco bildet, der vor 100 Jahren unumschränkter Herrscher über die Jagdgründe des Berchtesgadener Landes war.

Die verwechselten Säuglinge. Das Gericht in Warschau hat dem Antrag zweier 36jähriger Männer, ihre Namen auszutauschen, stattgegeben, nachdem eine Blutuntersuchung die Richtigkeit der Vermutung, daß die Antragsteller als Säuglinge verwechselt wurden, bestätigt hat. 36 Jahre lang haben zwei Freunde in Warschau unter den Namen Josef Kobierskyj und Peter Mottica gelebt. Nun wird sich Peter Mottica in Josef Kobierskyj und Josef Kobierskyj in Peter Mottica verwandeln. Das ist fürwahr ein ungewöhnlicher Fall, von dem man es verstehen kann, daß er in Polen einiges Aufsehen erregt.

90 Jahre verheiratet. Wie aus Belgrad berichtet wird, feierten der 107jährige Welje Ziwanowitsch und seine Frau Jerima, die 104 Jahre alt ist, den 90. Jahrestag ihrer Hochzeit. Es ist ein Bauernehepaar, das in Dragolje lebt. Als sie heirateten, war der Mann 17, die Braut 14 Jahre alt. Sie gehören zu einer langlebigen Familie; denn an der Feier nahm der Bruder des Mannes teil, der 103 Jahre alt ist, und die Söhne sind nun auch 89 und 87 Jahre alt. Die Nachkommenschaft des Ehepaares ist verhältnismäßig gering — 6 Enkel, 14 Urenkel, 15 Ururenkel und 1 Ururenkel!

Neue große wissenschaftliche Stiftung. Schwedens reichster Mann, der vielfache Millionär Axel Wenner-Gren hat soeben einen Betrag von rund einer Million RM. gestiftet zugunsten der skandinavischen Wissenschaft. Es stellt dies nach dem Nobelpreis die größte wissenschaftliche Stiftung dieser Art dar. Die neue Wenner-Gren-Vereinigung hat zur Aufgabe, Mittel zur Verfügung zu stellen für jede Art wissenschaftlicher und sozialer Untersuchungen. An erster Stelle soll Hilfe an diejenigen Institute gewährt werden, die die Zusammenarbeit zwischen den skandinavischen Ländern fördern.

Vier Todesopfer eines seltsamen Unglücks. Ein eigenartiges Unglück ereignete sich in der Nähe von Bergamo. Zwei Kinder wurden in einer Scheune beim Heutreten von Ohnmacht befallen. Da man von den beiden kein Lebenszeichen vernahm, wollte der Besitzer des Bauernhofes nach den Kindern sehen. Er erlitt aber sofort beim Betreten der Scheune einen Erstickungsanfall und hatte gerade noch die Kraft, um Hilfe zu rufen. Drei weitere Personen des Anwesens versuchten, die Verunglückten zu bergen, fielen jedoch ebenfalls bewußtlos zu Boden, als sie in die Scheune eintraten. Erst durch die Feuerwehr konnten die fünf Personen aus der Scheune geborgen werden. Eine von ihnen war bereits tot und drei weitere starben unmittelbar darauf. Das Unglück wurde durch Kohlenoxydgase herbeigeführt, die sich bei der Austrocknung des Heus gebildet hatten.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.

Witterungsaussichten bis Samstagabend: Veränderlich mit häufiger Aufheiterung und nur vereinzelt auftretenden Schauern, Winde aus nördlichen Richtungen, für die Jahreszeit zu kalt.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Samstag, den 11. September 1937.

Bergkirche. 20.30 Wochenendgottesdienst, Pfr. Fries.
Ringkirche. Wochenendgottesdienst, Pfarrverw. Jüngel.

Sonntag, den 12. September 1937.

Kollekte für bedürftige Gemeinden.

Marktkirche. 8.45 Jugendgottesdienst, Pfr. Borngässer, 10.00 Pfr. Rumpf, 11.30 Kindergottesdienst, Platter Str. 2.
Bergkirche. 8.45 Jugendgottesdienst, Pfr. Dr. Vömel, 10.00 Pfarrverw. Brück, 11.30 Kindergottesdienst.
Ringkirche. 8.45 Jugendgottesdienst, Pfr. Merten, 10.00 Pfr. Hahn, 11.30 Kindergottesdienst.
Lutherkirche. 8.45 Jugendgottesdienst, Pfr. Bars, 10.00 Pfr. Dr. Ott, 11.30 Kindergottesdienst.
Kreuzkirche. 10.00 Eröffnungsgottesdienst der Konfirmanden von Pfr. Fenges, 11.30 Kindergottesdienst.
Paulinenstift. 10.00 Direktor Pfr. Eichhoff, 11.00 Kindergottesdienst.

Wiesbaden-Biebrich.

Sonntag, den 12. September 1937.

Hauptkirche. 10.00 Pfr. Dietz, 11.15 Kindergottesdienst, Pfr. Dietz.
Oranier-Gedächtniskirche. Pfarrverw. Jüngel-Wiesbaden.
Gemeindehaus Waldstraße. 10.00 Pfr. Lauth, 11.15 Kindergottesdienst, Pfr. Lauth.

W.-Dotzheim. 10.00 Pfr. Draudt-Sonnenberg.
W.-Bierstadt. 10.00 Pfr. Steubing, 11.00 Kindergottesdienst.
W.-Sonnenberg. 10.00 Hauptgottesdienst.
W.-Igstadt. 13.00 Hauptgottesdienst.
W.-Erbenheim. 10.00 Pfr. Hahn.

Brunnen-Kolonnade.

Samstag, 11. Sept.: 11.00: **Frühkonzert.** Leitung: Konzertmeister Albert Rocke. (Kurkarten gültig.)

Kurhaus.

Freitag, 10. Sept.: 16.00 im Kurgarten: **Konzert.** Leitung: Städtischer Musikdirektor August Vogt. (Dauer- und Kurkarten gültig.) 20.00 im Kurgarten: **Konzert.** Leitung: Kapellmeister Ernst Schalk. (Dauer- und Kurkarten gültig.) 20.00 kleiner Saal: **Heiterer Zauber-Abend** mit dem Meister der Täuschungskunst E. Rudolph.

Samstag, 11. Sept.: 16.30 vor der Brunnen-Kolonnade (bei ungeeigneter Witterung im gr. Saale des Kurhauses: **Konzert.** Leitung: Kapellmeister Ernst Schalck. (Dauer- und Kurkarten gültig.) 20.00 im Kurgarten: **Lampion-Fest.** Konzert des Städtischen Kurorchesters. Leitung: Kapellmeister Ernst Schalck.

Der Rundfunk.

Reichssender Frankfurt 251/1195.

Samstag, den 11. September 1937.

6.00 Choral, Morgenspruch, Gymnastik. 6.30 Konzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit, Wasserstand. 8.05 Wetter. 8.10 Gymnastik. 8.30 Froher Klang zur Morgenstund'. 9.30 „Reichsparteitag Nürnberg 1937." Rede des Führers. 10.30 Hausfrau, hör zu! 11.30 Programm, Wirtschaft, Wetter. 11.40 Gaunachrichten. 11.45 Deutsche Scholle. 12.00 Konzert. 13.00 Zeit, Nachrichten, offene Stellen, Nachrichten aus dem Sendebezirk, Wetter. 13.15 Konzert. 14.00 Zeit, Nachrichten. 14.10 Humor ist Trumpf! 15.15 Volk und Wirtschaft. 15.30 Die Sache mit dem Vogel. 16.00 „Froher Funk für alt und jung". 18.00 Zeitgeschehen. 19.00 Volkstümliches Wagner-Konzert. 20.00 Nachrichten. 20.10 „Reichsparteitag Nürnberg". Rede des Führers. 22.00 Nachrichten. 22.20 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht. 22.30 Nächtliches Ständchen. 24.00 Nachtmusik.

Deutsches Theater.

Freitag, 10. Sept.: 20.00—22.15: **„Held seiner Träume."** Komödie in 3 Akten von Axel Ivers. Stammreihe F. (2. Vorstellung.)

Samstag, 11. Sept.: 20.00—22.30: **„Die Geisha."** Operette in 2 Akten von Sidney Jones. Stammr. E. (2. Vorst.)

Residenz-Theater.

Freitag, 10. Sept.: Geschlossen.

Samstag, 11. Sept.: 20.00—22.15: Erstaufführung: **„Eine Frau wie Jutta."** Lustspiel in 3 Akten v. Möller u. Lorenz.

Wiesbadener Film-Theater.

Thalia: „Fremdenheim Filoda." **Walhalla:** „Meine Frau — die Perle." **Ufa-Palast:** „Der Mann, der Sherlock Holmes war." **Film-Palast:** „7 Ohrfeigen." **Capitol:** „Mädchen in Weiß." **Apollo:** „Sein letztes Modell." **Urania:** „Der sachende Dritte." **Union:** Premiere." **Luna:** „Blumen aus Nizza." **Olympia:** „Mutterschaft."

Herbst-Modelle so recht... ...für jeden Geschmack

Der beliebte Schnürschuh mit reicher Lochung

Bitte überzeugen Sie sich von unserer Leistungsfähigkeit

Ein schöner Stegspangenschuh, nach wie vor beliebt.

Hauptpreislagen: 9.75 10.90 12.50 14.50

Entzückende Neuheiten — vollendete Paßformen und dazu eine Großstadt-Auswahl, bei unserer bekannten Preiswürdigkeit

SCHUHHAUS Nord-West
FINK & CO., KIRCHGASSE 52
WIESBADEN

WALHALLA

Rund um die Ehe eines Rechtsanwaltes

Ralph Arthur Roberts • Trude Marlen

Vicky Werkmeister - Günther Lüders
Robert Dorsay - Genia Nikolajewa
Musik Will Meisel

Ein Film, der den Weg weist, eine Ehe harmonisch zu gestalten!

Auf der Bühne:
Orig. Brasellos
auf dem Schlappdrahtseil

Heute: 4.00, 6.00, 8.30 Uhr Erstaufführung

Friedrich's

billige Rheindampferfahrten

Eingelegte Sonderfahrten

Samstag, den 11. September, ab Biebrich, 15 Uhr, nach **Rüdesheim** RM. 1.—

Sonntag, 12. Sept., 10.30 Uhr, nach Rüdesheim RM. 1.20 nach N.-Heimbach RM. 1.50 nach Bacharach RM. 1.70

Sonntag, 15.30 Uhr nach **Rüdesheim und Bingen, RM. 1.20.** Läng. Landaufenth.

Jeden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag, 10.30 Uhr nach **Rüdesheim RM. 1.-,** nach **Niederheimbach od. Bacharach RM. 1.20**

Außerdem **jeden Dienstag und Donnerstag** 8.30 Uhr nach **Frankfurt a. M., 1.-,** ca. 5 Stunden Aufenthalt.

Schulen, Vereine u. Gesellsch. erhalten bei vorheriger Anmeldung Preisermäßigung.

Alle Preise sind f. Hin- u. Rückf. Kinder v. 4-14 J. halbe Preise. Abf. in Biebrich vor d. Schloß.

Vorverkauf erwünscht

Büro u. Karten in Wiesbaden
Zigarren-Schlink
Michelsberg 15, Tel. 285 28
in **Biebrich:** Aug. Waldmann,
in **Mainz** Rhein. Pers.-Schifffahrt Aug. Friedrich, Rheinufer
Musik u. preiswerte Restauration bei jeder Fahrt.

Verloren Gefunden

Verloren gold. Armband
Schloß Buchform abs. Fundbüro gegen Belohn.

Pelzkragen
Mittwoch, 11-12, Eichen, Abfahrtstelle Bank, bis s. Fischzucht verloren. Geg. Belohn. abzugeben Stiftstr. 21, 3.

Buntseidene Bluse verloren. Saalgasse, Nerostraße. Geg. Bel. abzugeb. Fundb.

Kinderjäckchen gestrickt, hellrot, dunkelrote Knöpfe. Waldstr. verlor. Belohn. **Volk,** Platanenstr. 26.

Verschiedenes

Wer lief. kompl. Schlafzim., Bett (Eil.) und **Küche** sofort, geg. Ehestandsdarlehen später. Angebote unter **K. 981** an Tagbl.-Berl.

Küchenabfälle abzugeben **Friedrichshof** Friedrichstr. 43.

---

1 spaltige Gelegenheitsanzeigen bis zu 100 mm Höhe kosten **nur 6 Pf.** je Millimeter ● Wir geben außerdem bei einmaliger unveränderter Wiederholung solcher Anzeigen ein Nachlaß von 10 v. H., bei 3 Aufnahmen 15 v. H.

---

mit **Heinz Rühmann** als urkomisch. Dr. Watson in einer lachsturmentfesselnden schauspielerisch. Leistung sowie **Hansi Knoteck** **Marieluise Claudius** u. v. a.

„Ein Bombenerfolg!"
Berliner Lokal-Anzeiger

Ein Bombardement an witzigen Szenen und treffsicheren Pointen, das jeden zur Strecke bringt.

Niemand darf dieses amüsante Sherlock-Holmes-Abenteuer versäumen, daher

2. WOCHE!

Wo. 4.00, 6.15, 8.30 Uhr — So. auch 2.00 Uhr

Jugendliche über 14 Jahre zugelassen

Ufa-Palast

DAS REPRÄSENTATIVE FILM-GROSSTHEATER IM KURVIERTEL

Bossong's Zwieback *prachtvoll im Geschmack*

Die gute Tasse Kaffee das feine Gebäck

Kaffee Büttgen
Taunusstraße 9
Ruf 25014, 25013
und in der neuen
Brunnen-Kolonnade
die Trauben-Kur

Gasthof Posthorn
Bahnhofstraße 5

Morgen Samstag
Schlachtfest

Zur Straßenmühle
Samstag und Sonntag
Schlachtfest
Spezialität: Schlachtplatten, pr. selbstgekelterter Apfelwein, Rheinwein, Buschbier
Täglich frischer Apfelmost
Mittwochs **Haspelessen**
Gesellschaftszimmer für 120 Pers.
Telephon 22392 Parkplatz
Es ladet ein: **H. Klein und Frau**

Taglatt-Anzeigen sind billig und erfolgreich ←

Morgen Samstag und Sonntag
je **22⁴⁵** Uhr abends
2 außergewöhnliche
Spät-Vorstellungen
mit dem einzigartigen franz. Meisterwerk

Der Leidensweg einer Frau, die nur einmal, eine Stunde lebenshungrig, vom Wege abging u. diesen Fehltritt mit dem Schicksal so vieler unehelicher Mütter büßen muß.

Ein Film, den das Leben selbst schrieb!

Die **N. S. Z. Rheinfront** schreibt: Das Publikum muß, tief gepackt, zum Teil sogar heilig gerührt, mitgehen. Schon als Dichtung, schon als seelenkundlich gefaßter Romanstoff **bietet dieser Film Großes, Wichtiges!**

Ein Film, der allen zum Erlebnis wird!

UFA-PALAST

Schönau's Weinstube Schwalbacher Str. 21

Morgen Samstag
Rheinische Stimmung
Verlängerte Polizeistunde

Sie lachen hemmungslos
über den unwiderstehlichen Humor der Geschichte der sieben Ohrfeigen

Sie werden bezaubert
von dem übermütigen Spiel der strahlend schönen, immer wieder begeisternden **Lilian Harvey**

Sie werden mitgerissen
von dem forschen **Willy Fritsch** in einer witzzündenden Bombenrolle

Ab heute Freitag

Film-Palast

Wochentags 4, 6.15, 8.30 Uhr
RM. -.50, -.75, 1.-, 1.25, 1.50, 2.-

Der Weg zum Erfolg ist eine Anzeige im Wiesbadener Tagblatt

So groß
ist der Unterschied gegenüber den alten Empfängern:

Die Beschreibung dieses Apparates lautet heute einfach: 4/5 Superhet mit gutem dynamischem Lautsprecher, vollkommen trennscharf und klangschön. Preis RM. 298.

Gegenüber einem im Preise gleichliegenden Empfänger aus dem Jahre 1928 sind bei diesem Gerät besser:

1. Die Empfindlichkeit ist auf den 100-fachen Wert gestiegen, es kann also ein hundertmal schwächerer Sender damit gehört werden.
2. Die Trennschärfe wurde 75 mal besser!
3. Die Hörbarkeit der hohen und tiefen Töne wurde je um eine volle Oktave verbreitert.
4. Einknopfabstimmung statt vieler komplizierter Knöpfe und Schalter.

RADIO
Fach-Geschäft
Dipl.-Ing.
HAUSSMANN & EGGELING
Kirchgasse 29 - Ruf 257 88

DAS IST GÜNSTIG!

SONNTAG AB 7 UHR ABENDS

KONZERT

HOTEL PRINZ NIKOLAS
Bahnhofstraße 51/53 Frau Hedwig Bien.

Weinausschank wie bisher aus dem Schmitt'schen Weingut
Gut gepflegte Germania-Biere
Bekannt gute Küche
Vergrößerte Terrassen.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Perf. Friseuse gesucht. Salon Klipfel, Wilhelmstr. 4.

Vorgeschrittene Zuarbeiterinnen und **Mantelarbeiterin** ges. Ang. unter T. 971 T.-Verl.

Jüngeres Fräul. für leichte **Näharbeit** ges. Ang. unter Z. 979 T.-Verl.

Hauspersonal

Zuverl. g. empf. **Alleinmädchen** nicht u. 20 J., v. ält. Ehepaar z. 1. 10. ges. Vorzustell. Mittwoch, Donnerst., Freit. 4-6 nachm. Fritz-Reuter-Str. 2, P.

Zuverlässige **Hausgehilfin** in Gesch.-Haush. zum 15. 9. ges. Dotzh. Str. 37.

Selbständiges **Mädchen** zum 1. Okt. ges. Bäckerei Boß, Bahnhofstraße 9.

Eins. tücht. **Mädchen** f. alle Hausarb. zum 15. 9. ges. Gasthaus Stadt Biebrich Albrechtstr. 9.

Solid. saub. jg. **Mädchen**, das auf angenehme Dauerstelle Wert legt, wird weg. Heirat des jetzigen gesucht Adolfsallee 22, 1

Mädchen tagsüber ges. od. für ganz. Näh. Marktstraße 8, Wirtschaft.

Junge Frau od. Mädchen, das selbst. kochen k., Die., Do. u. Sa. f. halbe Tage v. kl. Vill.-Haush. gesucht Gustav-Freytag-Str. 7.

Erfahr. Hilfe z. Waschen, Putz. u. Bügeln halbtags ges. Adr. i. Tagbl.-Bl. Us

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Junger **Austräger** (Radfahrer) gesucht. Bossong, Kirchgasse.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmänn. Personal

Perfekte **Stenotypistin** 28 J. alt, 11 J. in Anwaltsbüro tät. gew., sucht Stell. in Wiesbaden o. Umgeb. bei größ. Unternehmen. Angeb. unter A. 969 an Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Alleinsteh. Frl., 25 J. alt, perf. in jed. Servis. sowie Stenogr.- u. Schreibmasch.-Kenntnisse, sucht pass. Wirkungskreis bis 15. 9. 1937. Ang. unter U. 980 T.-Verl.

Hauspersonal

Haushälterin sucht z. 15. Sept. Stell. in gutem Haushalt für ¾ Tage. Ang. O. 979 T.-Verl.

Tücht. Mädchen, das kochen kann und in allen Hausarb. erfahr. ist, sucht Stelle in kinderlosem Haushalt bis 15. Sept. oder 1. Oktober. Gute Zeugnisse vorh. Ang. u. A. 965 an Tagbl.-Verl.

Tüchtige ältere **Frau** perf. in Hausarb. u. Kochen, sucht Stelle in gut. ruh. Hause. Telephon 24873.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Junger Mann mit eign. Kleinwagen sucht pass. Verdienstmöglichkeit. Ang. u. S. 881 an den Tagbl.-Verl.

Jg. verh. Mann sucht Beschäftig. irg. welch. Art, auch als Hausdiener. Ang. u. D. 980 T.-Verl.

Jung. Ehepaar sucht **Hausmstr.-Stelle**. Ist mit allen Arbeiten vertraut. Ang. S. 980 T.-Verl.

Wir weisen Stellungsuchende darauf hin, daß es zweckmäßig ist, den Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Original-Zeugnisse beizufügen. Eingereichte Zeugnisse und ähnliche Abschriften, Lichtbilder usw. müssen auf der Rückseite Name und Anschrift des Bewerbers tragen. Der Verlag.

Redegewandte Damen

für vornehme Hauswerbung (kein Verkauf) bei guter Bezahlung sof. gesucht. Einarbeitung erfolgt durch uns. Bewerberinnen mit sicherem u. solidem Auftreten, auch solche, die bisher noch nicht geworben haben, wollen sich vorstellen mit Ausweispapieren am Samstag, den 11. Sept., zw. 11 und 12 Uhr im Sitzungszimmer der Dresdener Bank, Taunusstraße 3.

Damen und Herren

mit Beziehungen zu Fabrikanten, großen Firmen und Spediteuren, können sich laufende Einnahmen verschaffen. Zuschriften od. teleph. Anfragen 23182 an **Direktor Hommelsheim**, Steubenstraße 4, Part.

Gesucht zum 1. Okt. für herrsch. Haushalt im Rheinland ein tücht., in Hausarbeit, Servieren und Nähen erfahrenes sauberes

Hausmädchen

mit besten Zeugnissen. Vorzustellen Juliusstraße 2, 1. St., Ecke Bierstadter Straße.

Haus- und Spülmädchen sofort gesucht. Hotel Prinz Nikolas, Bahnhofstr.

Vermietungen

1 Zimmer

Blücherstr. 14 1 Zim. u. Küche, D., an ruh. ält. Ehep. zum 1. 10. zu v. Näh. B. P.

Geräumiges **Zim. und Küche** an ruh. Mieter z. 1. 10. zu vm. Näh. Adelheidstraße 33, Part.

2 Zimmer

Hermannstraße 6, Part. 2-Zim.-Wohn. mit klein. Laden Fr.-M. 550.-, z. 1. 10. zu verm. sowie kl. Werkst. m. elektr. Licht, mtl. 8.-. Näher. Hartingstr. 10, P.

Schöne **2-Zim.-Wohn.** mit gr. Balk., 47 RM., z. 1. 10. od. sp. zu verm. Westendstr. 42, 2

3 Zimmer

3-Zimmer-Wohnung m. Zub., 2. Et., i. d. Frankenstr., Miete mtl. 50,04 Mk., zu vermiet. durch **Gg. Bickel**, Hausverwalt.-Büro, Große Burgstraße 13.

Schöne sonnige **3-Z.-Wohn.** z. 1. Nov. (evtl. früher) zu vm. Fr.-Miete 650.— Emser Str. 8, 2 links. Anzuseh. 10 bis 12 und 3 bis 4 Uhr.

Sonnige **Parterre-Wohnung** freie ruh. Lage. 3 Zim., Küche m. Badeeinricht., z. 1. 10. zu verm. Parkweg 2.

Schöne **3-Z.-Wohn.** mit Balk., inkl. Heizung monatl. Miete 124 RM. Näh. Fischerstr. 2, 2. Et. lks.

3-Zim.-Wohn. Schwalbacher Str. 33, 1. Et. monatl. Miete 67.76 RM. sof. zu verm. durch den Verwalter **Gg. Bickel**, Große Burgstraße 13.

4 Zimmer

Adolfstr. 4, 2 4-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Rheinstr. 40, 2 r.

Bleichstr. 35, 2, 4-Zim.-Wohn. z. 1. 10. zu vm. Näh. Wellritzstr. 42, Stamm.

Wielandstr. 13, sch. 4-Z.-Wohn., 3. St., z. 1. 10. od. spät. zu vm. Näh. bei Part. l.

4-Zim.-Wohn. Hocherdgeschoß, Rheingauer Str. zu verm. durch **Grundstücksmakler Haase**, Alwinenstr. 18, Fernspr. 27775.

5 Zimmer

Sch. 5-Z.-Wohn. Hochp., 2 Balk., Garten, eventl. Garage, z. 1. 10. zu verm. Kaiser-Friedr.-Ring 21, 3

„8-Zimmer-Wohnung" mit Etagenheiz. in Villa Hindenburgallee 37, z. 1. Okt. zu verm. **Brückel**, Telephon 28834.

Möbl. Zimmer und Mansarden

Herderstr. 11, 21. sch. m. Zim. bill.

Kirchgasse 56, 2, Stadtmitte in gut. Hause, sof. günst. zu vm. 1 mbl. Zim. u. 1 mbl. Mans. m. Kochgel. nur an solide Berufstät.

Schwalbacher Straße 21, 2 r., saub. mbl. Zim. sofort zu verm.

Groß. gut möbl. Wohn-Schlafzimmer für 1 bis 2 Pers. zu verm. Adolfstraße 10, 3.

Möbl. Mansarde m. Licht u. Kochofen zu vermiet. Adolfstr. 10, 3.

Schön möbl. sep. Z. m. Badegel. z. v. Bismarckring 36, 1 lks.

1- u. 2b. Zim. frei Dotzheimer Straße 31, 1.

Mbl. Mans. z. v. Frankenstr. 8, 1 r.

Möbl. Zim. z. v. Hellmundstr. 20, 1

Gut möbl. Zim. z. v. Mon. 15.— Herderstraße 25, Wagner.

Sch. mbl. Zim., dauernd o. vorübergeh. Herrngartenstr. 4, 1.

Sch. m. Z. Herrnmühlgasse 9, 3 l.

Sch. möbl. Zim. mit Pension zu verm. Kaiser-Fr.-Ring 50, 1.

S. m. Z. b. z. v. Kirchgasse 49, 2 l.

Möbl. Zim. frei Neugasse 15, 2 l.

Möbl. Z., Ofen. 3 Mk. Seerobenstraße 4, Hth. 2.

Gut möbl. Zim. z. 15. Sept. an Berufst. zu vm. Rheinstr. 48, 2.

Sch. möbl. Zim. zu vm. Weißenburgstr. 2, 1 r.

Wohn-Schlafz. 2 Betten, evtl. Küchenben., frei Wörthstr. 23, 1 r.

Einfaches **Zweibettzim.** möglichst Balkon evtl. Kochgel., für 2—3 Wochen ges. Preisang. u. N. 970 T.-Verl.

In größ. Hotel sind ab 1. Okt. einfache **Zimmer** m. voll. Pension Heiz. und elektr. Licht zu mäß. Preisen zu vm. Anfragen unter M. 970 an den Tagbl.-Verl.

Leere Zimmer und Mansarden

Leere Ml. zu v. Frankenstr. 8, 1 r

Großes Sout.-Zimmer an ält. Frau, welche auch etw. Hausarb. übernimmt, zu verm. Schulberg 6, 2.

Zimmer zu vm. Röderstr. 20, 1 l.

Sch. leeres Zim. m. angr. Badenische als Kochgel. an eins. D. od. Hrn. zu vm. Nähe Ringkirche. Ang. u. S. 976 an Tagbl.-Verl.

2 gr. l. leere Zim. m. Kochgel. zu vermieten Seerobenstr. 11, 1. St., b. Hies, v. 8—11 u. 3—5.

Garagen. Stall. Keller

Garage frei 15.- Egidystraße 8, 1, nahe Kronenbrauerei.

Garage frei Adelheidstr. 20 u. Fritz-Kalle-Straße 33. Telephon 20520.

Läden und Geschäftsräume

Neugasse 13 2. Stock. **5-Zimmer-Wohnung** f. Geschäftszwecke geeignet, zu vermieten durch **Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft**, Wilhelmstraße 9 Telephon 26550.

Niederwaldstr. Hofeinbau mit Einfahrt 2 gewbl. Räume, als Lager sehr geeignet, zu vm. **Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft**, Wilhelmstraße 9 Alleeseite.

Webergasse 28 Laden evtl. mit einem Nebenraum, sof. zu vermiet. durch **Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft**, Wilhelmstraße 9 Telephon 26550.

Kl. Laden m. 1 Z. u. Küche Bad u. Zub., z. 1. Okt. od. spät. zu verm. Näh. Sedanpl. 9, 2 l.

Laden m. Ladenz. (auch Wohnküche) und Keller, ev. noch 2 Wohnr. i. Hofeinb., l. vord. Wellritzstraße 4, zum 1. Okt. oder spät. z. v. Näh. **Mühlberg**, Kiedricher Straße 15. Telephon 26430.

Laden mit gr. 2-Z.-W. gute Geschäftsl., zu verm. Näh. Wörthstr. 26, 1.

Helle Werkstatt zu vm. Goebenstr. 33, P. 2 lks.

Schönes großes Part.-Zimmer mit sep. Eing., Vorderhaus, für **Bürozwecke** sof. zu vermiet. Karlstr. 6, P.

Mietgesuche

Häuschen oder 3-Zimmer-**Wohnung** v. sucht Gesch.-Mann, wenn mögl. Einfahrt für Auto. Ang. H. 981 T.-Verl.

Alleinst. Witwe, wenig zu Hause, sucht 1 Zim. und Küche in ruhig. Hause z. bill. Pr. da kl. Rente. z. 1. Okt. Ang. u. J. 963 a. T.-Bl.

Zim. und Küche od. gr. leeres Z. v. ruh. pünktl. Miet. ges. Umgeb. Wiesb. bevorzugt. Nur v. Hausbes. Ang. u. S. 977 T.-B.

1—2-Z.-Wohn. b. 36 RM. v. pktl. Zahl. ges. A. Brühl, Dotzh. Str. 43

Suche sof. 1- bis 2 Zim. u. Küche. Ang. u. M. 980 an Tagbl.-Verl.

Gr. leer. Zim. von allst. Wwe. mit Küchenben. sof. ges. Ang. u. F. 981 T.-Verl.

Als Dauerheim sucht ält. Ehep. (höh. Beamter) in ruhig. Lage 2 l. Z. m. teilw. Verpfleg. Ang. u. K. 979 T.-V.

Aelt. gebildete Dame sucht f. längere Dauer **best möbl. Wohnschlafzim.**, Halbpension, in gutem Hause, mögl. etwas Fam.-Anschluß. Preisangeb. erbeten u. **C. K. 698** a. d. Anzeigenvermittg. **Roll u. Schmitt, Koblenz.**

Dauermieter. Geb. Dame sucht z. 1. 10. ruh. gr. Südzim., leer o. teilmbl., Hz., fl. Wass., ruh. Lage i. 1. St. ev. Mitt.-Tisch. Preisang. O. 972 T.-Verl.

Herr, 62 J., **l. Zim. o. Mans.** Ang. u. D. 981 an Tagbl.-Verl.

Großhandel

sucht größeres Anwesen zu kaufen

Gewünscht werden ca. 20 a

Angebote: Lage u. Preis unter **D. 981** Tgbl.-Verl.

Geldverkehr

Kapitalien-Gesuche

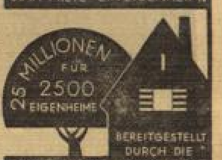
20 000 Mk. als 1. Hypothek auf pr. Wohnhaus (Fr.-Wert 120 000 Mk.) z. 1. Jan. gesucht. Ang. T. 977 T.-B.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Weingut i. hervorr. Weinplatz Rheinhess. Nahezu 6 Morg. erstklass. Lagen. Gutshausm. Kellereien, Kelterhaus u. sämtl. f. Weinbau u. Handel erf. Geräten sof. z. verkaufen **Immobilien-Verkehrs-Ges.** Wilhelmstraße 9 Ruf 26550 Alleeseite

STATT MIETE – EIN EIGENHEIM!



für Neubau, Kauf, Hypo.-Ablösung. Auskunft und Beratung durch **Eigenheimschau Wiesbaden, Webergasse 16, Ruf 22549.**

Etagenhaus mit Laden Nähe Bismarckring, mittlere Wohnungen, best. Zustand, m. RM. 15000.- Anz. zu verkauf. **August Th. Beckhaus** Immobilien - Wilhelmstr. 20 - Tel. 26839

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Dunkelgrauer Schnauzer-Rüde 1 Jahr alt, zu verk. Gärtnerei **W. Kraus, W.-Dotzheim**, Schwalb. Straße

● **Spitze** ● Pinscherrüden 20 Mk. **Brand**, Kellerstraße 6.

Stutzflügel Fabrikat Ibach, sehr gut erhalt., ist preiswert abzugeben. Ang. unter H. 978 an Tagbl.-Verl.

Radio-Apparat 2 Röhr., fast neu billig zu verk. **Wappler**, Nettelbeckstr. 16, 1

Schlafz. (Eiche), wenig gebr., für 200 RM. zu vk. Moritzstraße 39, Mb. 3 rechts.

Gutes 2schläfr. Bett mit Matr. zu vk. Neubauerstraße 12, Hochp.

Kompl. Metallbett preisw. zu verk. Hellmundstraße 2, Hth. P.

2 Bettstellen m. Patentrahmen, **1 Schreibtisch**, Diplomat, zu verk. **Vogel**, Albrechtstr. 4, 3.

Billig zu verk.: Bett, 2 Nachtt., kl. Truhe, Bänkchen, Stehspiegel Ofenschirm, gute Schuhe (Gr. 38 u. 39), Herrenmantel für gr. schl. Fig., Gitter. Tennischl. u. a. Rheingauer Str. 8, Part. r.

Schlafsofa, weiß. Met.-Bett m. St. Matr., **Vertiko**, Mahag., zu vk. Goebenstr. 4, 2 r

2 schw. g. Küch.-Schr., 1 gar. **a. Nähmasch.** bill. abzug. geg. bar. Händler verb. Zietenring 17, P. r

Guterh. Küche zu verkaufen Schwalbacher Str. 67, 4. St. r.

Wegzugsh. z. vk. **Kleiderschr., Kredenz, Chaiselongue, 2 Stoffsess. u. a. W.-Bierstadt**, Wiesb. Str. 2, 1 r., Neubau.

Opel, 4/20, Kabr. in sehr gutem Zustand, bill. zu verk., Anzusehen Blücherstr. 16, Hinterhaus, bei **H. Flechner** von 17—19 Uhr.

Motorrad, 200 ccm, in sehr gutem Zustande, preisw. zu verk. Albrechtstr. 4, Hof Ansul. Samstag von 15-19 Uhr.

Kinderwagen bill. zu verkauf. Wilhelmstr. 44, Gth. **Opfermann**

Guterhalt. Kinderkastenw. und Sportwagen zu verk. Dotzh. Straße 15, 2. Et.

Klepper-Faltboot 2er g. zu verk. mit od. ohne Bootsausrüstung Telephon 28267.

Händler-Verkäufe

Gelegenheiten in gut erhalten. **Schreibmaschinen** große Auswahl. **Walter Grafe**, Am Schillerplatz Rep.-Werkstätte.

Besuchskarten *L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt*

Schlafzim. 385 RM. **Speisezim.** 295 RM. **Küchen, Couche** besonders billig. **Hermes** Hellmundstr. 12, Ecke Bertramstr. Ehedarlehen.

Standard 4-Rad-Eil-Lieferwagen offen, m. Plane unter der Taxe zu verkaufen. **Brönner**, Parkstraße 39, Ruf 29069.

Kaufgesuche

Gebrauchte Schreibmaschine zu kauf. gesucht. Ang. mit Preisang. u. O. 980 an Tagbl.-Verl.

Motorrad 200 ccm, mögl. DKW., BMW. od. Zündapp, sofort zu kaufen gesucht. Vorzuf. Sonnt. von 9 b. 12 Uhr. **Würk**, Kais.-Friedr.-Ring 62, 1.

Gebr. Schrank-Kommode, kl. Wasserbecken, Sprungrahmen gesucht. **Schaefer**, Bahnhofstr. 26, 3.

Wß. Küchenherd (Rechtsbrenner) zu kauf. gesucht. Ang. u. J. 980 an Tagbl.-Verl.

Heiraten

Junger Mann 27 Jahre, sucht liebes Mädel kennen zu lern. zwecks späterer Heirat. Angeb. unter B. 981 an Tagbl.-Verl.

Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt haben immer Erfolg!

Hier hab' ich was Gutes für Sie!

1936er Stadeker Kreuzberg	Ltr.	0.60
1935er Elsheimer Berg	„	0.80
1936er Elsheimer Rosengarten	„	1.00
1936er Steeger Riesling	„	1.00
1935er Schwabenh. Steinacker	„	1.10
Rheinhess. Rotwein	„	0.60
1935er Niedersaulh. Rotwein	„	0.80
1935er Oberingelh. Rotwein	„	1.10
Dauborner	1/1 Fl.	1.70
Weinbrand Verschnitt	„ „	2.10
Weinbrand ***	„ „	2.80
Gemischter	„ „	2.00

(1/1 Fl. = 0.70 Ltr.) Preise ohne Glas.

Süßer Apfelmost

in der bekannt guten Qualität täglich frisch von der Kelter

J. Zilli

das Haus Ihres Vertrauens für Weine und Spirituosen

Schiersteiner Str. 11, Wellritzstr. 17
Schwalbacher Str. 9 - Tel. 24942

Elektromagnetische Spezialbehandlung gegen

Ischias

Rheumatismus, Neuralgien

Salus-Institut, G. m. b. H., Luisenstr. 4, P. Teleph. 27203

Werbe-Drucksachen liefert schnell und gut L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Herzlichen Dank

für die vielen Aufmerksamkeiten u. Glückwünsche anläßlich unserer silbernen Hochzeit.

Herm. Handrick u. Frau
Johanna, geb. Pfeiffer

Ihre Verlobung geben bekannt

Maria Thiessen
Otto Kupfer

Wiesbaden
11. September 1937

Bülowstraße 9 Gemeindebadgasse 4

Jesaias 43, V. 1.

Heute ist mein lieber guter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herr Karl Klingbeil

im Alter von 75 Jahren heimgegangen.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:
Frau Emilie Klingbeil, geb. Ulrich.

Wiesbaden (Bismarckring 40), den 8. Sept. 1937.

Die Beerdigung findet Samstag, den 11. Sept., nachmittags 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Nach kurzem Kranksein ist meine liebe gute Frau heute vormittag sanft entschlafen.

In tiefstem Schmerz:
Riecks, Oberstlt. a. D.

Wiesbaden, den 9. September 1937.

Die Einäscherung findet Montag, den 13. September, vormittags 11 Uhr auf dem Südfriedhof statt. — Es wird gebeten, von Blumenspenden absehen zu wollen.

Sport und Spiel.

Wehrsport im Mittelpunkt.

Mitreißende Kampfspielstimmung in Nürnberg.

Kaum hatte der Führer und Reichskanzler bei der feierlichen Grundsteinlegung des Deutschen Stadions den dritten Hammerschlag getan, da kündeten Kanonenschläge den offiziellen Beginn der ersten NS.-Kampfspiele, die nach dem Willen Adolf Hitlers künftig einen steten Bestandteil des Parteitags-Programms bilden werden, an, und im gleichen Augenblick setzten auf allen Plätzen schlagartig die Vorkämpfe in allen Sportarten ein. Die Hitze der letzten Tage war geschwunden — der Morgen brachte Gewölk mit, aber dann klarte es auf und am Mittag strahlte wieder die Sonne über der Stadt der Reichsparteitage.

Überragende Leistungen im Patrouillenlauf.

Unsere Polizisten in der Entscheidung.

Die Vorkämpfe begannen gleich mit einem Höhepunkt, dem 1500-m-Mannschafts-Patrouillenlauf, den die Mannschaften in Stärke von einem Führer und elf Mann im großen Dienstanzug zu erledigen hatten. Der Start ging in zwei Gruppen auf der Aschenbahn vor sich, wobei die Mannschaften durch je 20 Sekunden getrennt waren. Der Abstand innerhalb der Mannschaften durfte vom ersten bis zum letzten Mann, dessen Zeit gewertet wurde, nie mehr als 30 m betragen. Gleich im ersten Lauf vollbrachte der Arbeitsgau 27 Baden des RAD. eine ganz hervorragende Leistung, erzielte er doch eine Zeit von 4:51,1 Min. Die kluge Zusammenarbeit, gepaart mit erstklassigem Können — bekannte Läufer wie Wagenseil und Großholz befinden sich in der Mannschaft — feierte einen eindrucksvollen Triumph.

Eine ähnlich vorzügliche Leistung hatte die SA.-Gruppe Kurpfalz zu verzeichnen. Sie erreichte das Ziel in 5:12,3 Min., doch hatten die Braunhemden das Mißgeschick, unterwegs etwas auseinanderzugeraten, wodurch sie gegen die Bestimmungen verstießen und nicht gewertet werden konnten.

Als nächste ging die Polizei (Inspektions-Bereich Hessen-Nassau) nach 5:29,5 durch das Ziel. Im zweiten Lauf siegte die SS. (Oberabschnitt Südwest) in 5:11,8 vor dem NSKK. (Motorbrigade Kurpfalz-Saar), das 5:29,5 benötigte. Das NSFK. (Gruppe Nordland), das in 5:47,8 einkam, teilte das Schicksal der SA. und wurde nicht gewertet. So werden folgende schnellsten Mannschaften die Entscheidung am Samstag bestreiten: Reichsarbeitsdienst (Arbeitsgau 27 Baden), Polizei (Inspektionsbereich Hessen-Nassau) und SS. (Oberabschnitt Südwest).

Gute Leichtathletikergebnisse.

Allianz Berlin gewinnt Deutsche Staffel.

Obwohl einige der Gemeldeten nicht am Start waren — es fehlten u. a. Borchmeyer, Hamann, Linnhoff und Stöck — gab es bereits in den Vorkämpfen der Leichtathletik gute Leistungen. Neckermann lief die 100 m in 10,9 Sek., Blazejezak die 400 m in 49,4 Sek., Leichum sprang 7,07 m weit und Kullmann schleuderte den Speer 63,13 m weit.

Die erste leichtathletische Entscheidung fiel in der Deutschen Staffel über 100, 200, 300, 400 und 500 m. Allianz Berlin siegte überlegen in 3:03,4 Minuten vor der SS.-Sportgemeinschaft Berlin, die erst durch ihren letzten Läufer auf den 2. Platz kam, dem Polizei-SV. Berlin und der Kriegsmarine Kiel.

Moderner Fünfkampf vor der Entscheidung.

Lt. Lemp, der beste Schwimmer.

Mit dem 300-m-Schwimmen wurde am Donnerstag bereits die vierte Prüfung zum Modernen Fünfkampf entschieden. Lt. Lemp, der schon bei den Olympischen Spielen schnellster Schwimmer war, schlug nach 4:26,1 Min. als weitaus bester Teilnehmer an. SS.-Ustuf. Hildebrandt erhielt mit 4:46 Min. Platzziffer 2 vor SS.-Uscharf. Bramfeldt und Oblt. Cramer, der dadurch seinen ersten Platz in der Gesamtwertung wiederum an SS.-Ustuf. Hildebrandt abtreten mußte. So wird also erst der letzte Wettbewerb, der 4000-Meter-Geländelauf, in diesem großen Ringen die Entscheidung bringen, die wohl nur noch zwischen SS.-Ustuf. Hildebrandt und Oblt. Cramer liegen dürfte.

In der Klasse B bewältigte Lt. Kaiser die Schwimm-Prüfung in 5:12,8 Min. als Bester. Oblt. Scharte als Zweitschnellster übernahm in der Gesamtwertung die Spitze, dicht gefolgt vom Lt. Schulze und Oblt. von Sichart, die jeweils nur um einen Punkt zurückliegen.

Box-Vorkämpfe mit Überraschungen.

Seidler schlug Loibl k. o. und — schied aus.

Im Tanzring des Stadions wurden am Donnerstagmorgen die ersten acht Vorkämpfe des Boxturniers abgewickelt. Die große Überraschung der ersten Vorkämpfe war Loibls k. o.-Niederlage. Der Ulmer traf auf den schlagstarken Berliner SS.-Mann Seidler, der ihn in der zweiten Runde entscheidend besiegte. Loibl hatte aber Glück im Unglück; er blieb weiter im Wettbewerb, da Seidler Übergewicht hatte und ausscheiden mußte. Die Sieger der acht Vorkämpfe haben bereits die Endrunde erreicht. Fliegengewicht: Bruß-Berlin besiegt Sandhoff-Dortmund nach Punkten; Bantam: Graaf-Hamburg bes. Stätter-Mannheim n. P.; Feder: Gänserich-Bochum bes. Schöneberger-Frankfurt n. P.; Leicht: Krage Berlin bes. Kraft-Hamburg n. P.; Welter: Hetchenbach-Wuppertal bes. Bredehorn-Hamburg n. P.; Mittel: Seidler-Berlin bes. Loibl-Ulm i. d. 2. Rd. k. o. (Loibl Sieger, da Seidel Übergewicht); Halbschwer: Kappers-Hannover bes. Hornemann-Berlin n. P.; Schwer: Schnarre-Recklinghausen bes. Schröder-Bremen i. d. 2. Rd. durch Disqualifikation.

Im Bantamgewicht zwang der deutsche Altmeister Rappsilber (Frankfurt a. M.) den starken Wuppertaler Westhoff zur Aufgabe.

HJ. im Mannschafts-Wehrsport-Fünfkampf.

Schlesien vor Sachsen und Franken.

Einen der härtesten Wettkämpfe führt die Hitler-Jugend mit dem Mannschafts-Wehrsport-Fünfkampf durch, der am Donnerstagfrüh um 6 Uhr mit dem 20-Kilometer-Orientierungs-Gepäckmarsch gestartet wurde. Jede Mannschaft bestand aus 1 Führer und 9 Mann und blieb

Franz Miller, der große Olympia-Starter,
wirkt als Unterbannführer als „ruhender Pol in der Erscheinungen Flucht" und ließ in bewährter Weise wieder die Pistolen knallen. (Schirner, Zander-K.)

solange im Wettbewerb, als noch 7 Mann geschlossen beisammen waren. Nach 3 Kilometer erfolgte die erste Zwangspause von 15 Minuten, in der die erste Aufgabe des Orientierungs-Gepäckmarsches: Kartenkunde, zu lösen war. Schon hier erkannte man, wie geschickt die Strecke ausgesucht worden war. Vielfache Abwechslung der Landschaftsbilder ließen keine Ermüdungserscheinungen bei den Teilnehmern aufkommen, die nach 15 Kilometer zur zweiten Zwangspause von 15 Minuten kamen. Dort wurden Zielansprache und Entfernungsschätzen erledigt. Die Art und Weise, wie die Jungen die Aufgaben lösen, zeigt, wie gut sie im Geländesport geschult sind. Kaum am Ziel, dem Militärschießplatz am Südfriedhof, angekommen, wurden zwei weitere Übungen des Fünfkampfes erledigt: das Kleinkaliberschießen liegend freihändig und kniend. Erst danach konnten die Teilnehmer das Gepäck ablegen und zur vierten Übung übergehen. Diese brachte einen 200-Meter-Hindernislauf. Dabei war eine 2 Meter hohe Eskaladierwand zu überwinden, die von den meisten Teilnehmern mit einer Flanke im Stütz genommen wurde. Weiter waren zwei Hürden, ein breiter Graben und mehrere Kriechhindernisse zu überwinden. Den Abschluß bildete das Keulen-Zielwerfen aus 35 Meter Entfernung in einen 5-Meter-Kreis. Fast sämtliche Teilnehmer und Mannschaften erfüllten die Bedingungen. Bei seiner Schlußansprache betonte Obergebietsführer Stellrecht, daß dieser Wettkampf nun regelmäßig in das Wettkampfprogramm der HJ. aufgenommen wird, da er als Mannschaftskampf in bester Weise Einsatzbereitschaft und Mannschaftsgeist verlangt.

Reichssieger Gebiet Schlesien 4178 Punkte, 2. Sachsen 4161 P., 3. Franken 4095 P., 4. Mitteleibe 4077 P., 5. Mecklenburg 3969 P., 6. Mittelland 3863 P., 7. Niedersachsen 3851 P., 8. Ostland 3825 P., 9. Hessen-Nassau 3810 P., 10. Kurhessen 3793 P.

RAD. — Polizei — SS.

Die beiden Vorläufe zum Mannschafts-Wehrkampf

gaben den Zehntausenden wiederum Gelegenheit, ihre Kameraden anzufeuern. Mit einem „Sprung-auf-marsch-marsch!" starteten die Mannschaften zum 100-m-Hindernislauf auf Rasen. Gewertet wurde der letzte hinter dem Ziel sich hinlegende Mann. Anschließend fand ein Handgranaten-Zielwerfen auf ein Gitter statt, wobei jeder Fehlwurf mit einem Zeitzuschlag von einer Sekunde auf die 100-Meter-Zeit bestraft wurde. Obwohl die Polizei mit 21,8 Sek. die beste Zeit erzielte, kam der RAD. mit 24,6 an die erste Stelle, da die Polizei vier Fehlwürfe zu verzeichnen hatte. Den 3. Platz sicherte sich die SS. (28,6) bei sechs Fehlwürfen, so daß RAD.- Polizei und SS. am Samstag die Entscheidung bestreiten. Ausgeschieden sind SA. mit 29,2 Sekunden, NSKK. mit 30,2 und NSFK. mit 31,3 Sekunden.

Die „Knappen" spielten auf.

Schalke 04 schlägt VfB. Leipzig 4:0 (2:0).

Ohne überragende Leistungen zu zeigen, schlug der deutsche Fußballmeister Schalke 04 den Pokalsieger VfB. Leipzig glatt mit 4:0 (2:0) Toren aus dem Felde. Es war das erste Zusammentreffen beider Mannschaften nach dem Pokalendspiel am 3. Januar 1937, das bekanntlich die Sachsen mit 2:1 überraschend zu ihren Gunsten gestalteten.

Nach den mitreißenden wehrsportlichen Kämpfen im Stadion flaute die Stimmung merklich ab, zumal das Fußballspiel wenige Höhepunkte hatte. Beide Mannschaften spielten mit Ersatz und stellten außerdem im Verlauf des Kampfes mehrfach um. Die „Knappen" hatten von Anfang an das Spiel in der Hand.

Deutschlandriege turnte.

Einen nachhaltigen Eindruck

hinterließ das Turnen der Deutschlandriege am Hochreck. Frey (Kreuznach), Winter (Frankfurt a. M.), Stadel (Konstanz), Schmelcher (München), Stangl (München), Pludra (Berlin), Müller (Leuna) und Beckert (Neustadt) bewiesen erneut die große Klasse der deutschen Geräteturner am Reck. Brausender Beifall belohnte jede Übung und Winters berühmter Abgang, der Doppelsalto, wurde besonders reich belohnt.

Sport-Kalender

Boxen.

Groß-Kampfabend im Boxen: Wiesbaden — Kaiserslautern, Samstag, 11. 9., 20.30 Uhr, Paulinenschlößchen.

Kampftag der Boxer.

Die Wiesbadener starten gegen Kaiserslautern.

Morgen Samstag steigt die langerwartete Rückkampfbegegnung Wiesbaden gegen Kaiserslautern. Man darf für diesen Abend allerhand erwarten, ist doch die Wiesbadener Boxerstaffel in guter Form, und genießen die Gäste aus Kaiserslautern in Südwestdeutschland einen guten Ruf.

Einen besonderen Genuß versprechen die Kämpfe im Jgd.-Bantam- und im Jgd.-Leichtgewicht. Hier starten für Wiesbadens Farben der unentwegte Draufgänger Bucher und der kühl und berechnend boxende Gehring gegen Eisenhauer bzw. Müller. Wagner hat in Werle einen ringerfahrenen Kämpfer vor sich. Wenn Schermuly diesmal so boxt, wie er sich vorgenommen hat, sollte es ihm nicht schwer fallen, die Punkte gegen den starken Liebrich für Wiesbaden zu holen. Einen rassigen Kampf erwarten wir im Weltergewicht zwischen Krietenstein und Wüst. Beide sind harte Wirkungsboxer, die ohne Rücksichtnahme den Schlagwechsel suchen. Krietenstein, der im Vorkampf durch eine Verletzung um seine Chance gebracht wurde, will die Revanche unbedingt gewinnen, doch darf er sich nicht den Kampfstil des Gegners aufdrängen lassen. Mit Studtrucker und Weißenberg, die gegen Eberhahn und Bausch boxen, ist das Mittelgewicht und Halbschwergewicht gut besetzt; auch hier erwarten wir Kämpfe auf Biegen und Brechen. Über den Schwergewichtskampf ist noch nichts Näheres bekannt, da man noch nicht weiß, ob Leis (K.) von seiner Verletzung, die er sich gegen unseren Wiesbadener Seidel zugezogen hat, wieder hergestellt ist. Sollte dies nicht der Fall sein, so wird Kaiserslautern mit einem anderen erstklassigen Schwergewichtler zur Stelle sein.

Auf jeden Fall darf sich Wiesbadens Boxsportgemeinde auf diesen Kampfabend freuen, denn bei diesem Städtekampf kommen sowohl die Freunde des reinen technischen Boxens, wie auch die Freunde des schweren Schlagwechsels auf ihre Kosten.

Wiesbadener bei den Deutschen Kegelmeisterschaften.

Adolf Franke-„Catena" und Klub „Taunus".

Gaumeister auf Bohle A. Franke vom Klub „Catena" konnte in Hagen/W. auf den schweren Bahnen bei 200 Kugeln mit 1426 Holz den 2. Platz belegen. Hierdurch hat er sich zur Endrunde durchgerungen, was um so höher anzuerkennen ist, als er in den übrigen Gaumeistern erste Klasse antrat.

Der Vereins-Klubmeister „Taunus", der sich als 3. Gausieger durchkämpfte, startete am 5. 9. mit den Gauen

Unterzeuge
Schweiger
Kirchgasse 46

AUTO
Fahrschule
Selbstfahrer-Vermietwagen
Reparaturen
BREZING
Bertramstraße 15
Fernruf 23016

Email-Metall-Schilder
Fachgeschäft für Schilder u. Stempel
Hch. Sohns
Gravier-Anstalt
Marktstr. 12, 1
gegenüb. Ratskeller
Telephon 22537

Schmerzen diese Stellen?
Dann tragen Sie meine samtweich verfüßgarten Spreizfußeinlagen
Für Füße Fuchs
jetzt Taunusstr. 38
Tel. 22369

Adler
Qualitätsrad
auch das neue
Motorfahrrad
sofort lieferbar
Gottfried
Grabenstr. 26
Tel. 22895
Rep.-Werkstätten

Einf. Spesen billige Preise!
Zink-
Eimer
28 cm .-.85
Wannen
40 52 60 70 cm
1.50 2.25 2.80 3.60
Waschtöpfe
28 32 36 40 cm
1.95 2.30 2.70 3.40
Mollath
Schulberg

Detektiv
Scharff
Wiesbaden
Luisenstr. 39
Erste Kirchgasse
Ruf 25585
Ermittelungen
Auskünfte

Radio
repariert
das Fachgeschäft
Alfons Schierstein
Wiesbaden
Dotzheimer Str. 61
Fernruf 26901.

TEILZAHLUNG
Herren-, Straßen- und Sportanzüge, Übergangs-, Winter-Mäntel für Herren und Damen
Große Auswahl
Kleider-Betz
Wagemannstr. 5-7

Vorteilhafte Bezugsquellen sucht u. findet die Hausfrau immer im Anzeigenteil des Wiesbadener Tagblatt's

Kunst-Stopferei
Krischer
Ann. Färberei der Walkmühle
nur
Moritzstr. 7
Telephon 22794

13, 14, 15 und 16 in der neuen Kegelsporthalle in Mannheim in der Vorschlußrunde zur deutschen Meisterschaft. Eine scharfe Konkurrenz war aufmarschiert in den Gaustegern Mannheim, Stuttgart, Nürnberg, Schweinfurt und Mainz. Die Mannschaft vom „Nürnberger Trichter (Nürnberg) hatte mit drei Startern je 100 Kugeln das sehr gute Ergebnis von 1654 Holz vorgelegt, hierbei gab ein gewaltiger Ausreißer den Ausschlag. Auch die übrigen Mannschaften hatten gute Ergebnisse vorgelegt. „Taunus" startete mit Heinz Geisel (549 Holz), Karl Keiser (550 Holz) und Richard Walter (550 Holz), ergab zusammen 1649 Holz (Durchschnitt 1500 Holz), wodurch sie knapp hinter Nürnberg den 2. Platz belegten; es folgte „Neunholz" Mainz mit 1631 Holz (Weiner, Pfeffer, Klein). Diese drei Mannschaften sind Teilnehmer der Endrunde. Besonders anerkannt wurden die gleichmäßigen Resultate der „Taunus"-Leute. Die Ergebnisse entsprechen den Leistungen für das Sportabzeichen.

Die deutschen Keglermeisterschaften werden im Oktober in Halberstadt ausgetragen, wozu Franke und „Taunus" startberechtigt sind, denn sie zählen je zu den 12 Besten des Reiches.

Sport-Rundschau.

Das Schicksal der XII. Olympiade

ist immer noch nicht entschieden, gibt doch die japanische Regierung in ihrer Erklärung bekannt, daß sie vorläufig noch keine „definitive Antwort hinsichtlich der Abhaltung der Olympischen Spiele 1940 in Tokio geben" könne.

Deutsche Rundenrekorde in Livorno.

Fünf deutsche Rennwagen unterboten beim ersten Training zum „15. Großen Preis von Italien" in Livorno den von Nuvolari aufgestellten Rundenrekord von 3:23,2 Min. Tagesschnellster war der Mercedes-Fahrer v. Brauchitsch in 3:16,8 Min. = 126,8 Stdkm. vor Varzi (Auto-Union), Caracciola, Rosemeyer und Lang. Welchen Wagen nun Italiens berühmtester Rennfahrer Nuvolari am Sonntag starten wird, steht noch nicht fest. Zur Verfügung stehen ihm der 12-Zyl.-Alfa-Romeo 1937, das 12-Zylinder-Modell von 1936 und das noch ältere 8-Zylinder-Modell, das eine neue Maschine erhielt.

+

Alice Marble (USA.), die vorjährige amerikanische Tennismeisterin, wurde in Forest-Hills im Kampf um den Eintritt in die Vorschlußrunde von Frl. Bundy (USA.) mit 6:1, 5:7, 6:1 besiegt.

Arsenal London erlitt nach drei Siegen in den Meisterschaftsspielen durch Huddersfield Town mit 1:2 die erste Niederlage. Bolton Wanderers liegen nun mit 7:1 P. in Front.

Hessen-Nassauer erleben den Reichsparteitag.

Freude im HJ.-Zeltlager Langwasser.

Nürnberg, 9. Sept. Die Hessen-Nassauische HJ. hat mit der Hälfte ihres Teilnehmerkontingentes bereits ihre Zelte im Lager Langwasser bezogen. Der erste Sonderzug unter Transportleitung von Oberbannführer Lindenburger traf am Mittwochabend im Bahnhof Dutzendteich ein. In diesem Zug befanden sich die 900 Hitlerjungen, die bei der Stadionkundgebung feierlich in die Partei aufgenommen werden. Auf breiten Anmarschstraßen quer durch hochstämmige Tannenwälder war das am Langwasser aufgebaute, von Scheinwerfern und Lampen hell erleuchtete Riesenlager mit seinen 1000 Zelten bald erreicht. Mit einem Lied auf den Lippen marschierten unsere Hitlerjugendeinheiten durch das mächtige Adolf-Hitler-Tor ins Lager ein. Wer sich nicht gerade im Freilichtspielhof den neuesten Film ansah, wohnte diesem Anmarsch bei.

Das Vorkommando des Gebietes hatte gute Arbeit geleistet. Schnurgerade säumen die 44 Langzelte mit einem Fassungsvermögen von je 50 Jungen die Lagerstraße, die parallel zur Adolf-Hitler-Straße auf die Baldur-von-Schirach-Straße führt. Nach der Zelteinteilung konnte auch schon zum Essenfassen angetreten werden. Der Verpflegungswart des Gebietes, der besonders Wert auf eine handfeste Kost legt, versicherte, daß er mit Unterstützung des Hilfszuges Bayern das Gebiet 13 in jeder Weise zufriedenstellen wird.

In der Nacht traf auch der Führer des Gebietes, Gebietsführer Brandt, im Lager ein. Bevor er sein Strohlager aufsuchte, überzeugte er sich in jedem Zelt davon, ob die Jungens auch gut untergebracht waren.

Die 900 Hitlerjungen waren aber nicht die ersten Vertreter des Gebietes Hessen-Nassau in Nürnberg. Die Marscheinheiten des Adolf-Hitler-Marsches weilen ja bereits mehrere Tage im Lager in einem besonderen Zeltblock. Begeistert erzählen sie uns von ihren Erlebnissen auf dem langen und anstrengenden Marsch mit den Bannfahnen zum Reichsparteitag, besonders aber vom Höhepunkt dieses Bekenntnisses, dem Vorbeimarsch am Führer. Am Sonntag setzen sie nun den Marsch fort zur Festungszelle des Führers in Landsberg. — Und dann, — ja dann, — so berichten sie uns abschließend voller Stolz, hat sie Adolf Hitler unter dem Eindruck ihrer Treueleistung und ihrer wunderbaren Haltung noch für eine besonders ehrenvolle Aufgabe für kommende Tage in München vorgesehen.

Weiter haben das Lager schon vor Tagen Teilnehmer an den NS.-Kampfspielen, die auf Grund ihrer Leistungen beim Gebietssportfest nach Nürnberg entsandt wurden, bezogen. Sie haben auch schon für das Gebiet Hessen-Nassau viel Ehre eingelegt. Der 3. Sieg der HJ. bei den Mannschaftskämpfen bedeutet eine wundervolle Leistung, und der 3. Platz im Reichsschießwettkampf mit 2033 Ringen ist für Hessen-Nassau ein schöner Erfolg, umsomehr, als es in Heinz Richter-Worms mit 226 Ringen den Reichsbesten stellen konnte. In mehreren Sportarten konnte das Gebiet 13 weitere Einzelsieger an erste Plätze stellen. Im Hochsprung liegt an 3. Stelle Schleenbecker mit 1,70 Meter. Bestimmt werden den Hessen-Nassauer Wettkämpfern noch weitere Erfolge winken.

Der 2. Sonderzug zur Fahrt nach Nürnberg wird Freitagmittag eintreffen.

Unsere Werkscharmänner machen ihrer Heimat Ehre.

Die Werkscharmänner unseres Gaues zeichnen sich auch weiterhin in Nürnberg aus. Im „KdF.-Dorf, wo ihr Wachkommando die auf Einladung der DAF. dort weilenden Arbeitskameraden aus Sachsen, Südhannover, Braunschweig und Berlin zu betreuen hat, erfüllen sie den schweren Dienst mit einer Umsicht, die ihrer Heimat zur Ehre gereicht. Mit den Arbeitskameraden aus den verschiedenen Gauen haben die Werkscharmänner sich gut angefreundet. Ihrer Arbeit wurde auch der gerechte Lohn zuteil. Die Werkscharführung hat den Werkscharmännern unseres Gaues, deren Kameraden des Hauptkontingentes sich inzwischen auf die Besichtigung am Freitag durch den Führer vorbereiten, einen längeren Urlaub bewilligt.

In Erwartung der SA.

Langsam geht der „Reichsparteitag der Arbeit" seinem Höhepunkt, dem „Großen Appell der SA." vor dem Führer entgegen. Überall im Reiche stehen die Marschblocks bereit. Unsere kurpfälzische SA. wird am 11. September in vier Sonderzügen in Nürnberg eintreffen.

Das SA.-Zeltlager am Langwasser steht zur Aufnahme bereit. Das Vorkommando der Gruppe hat alles getan, um die Zeltstadt nach dem Abrücken des Reichsarbeitsdienstes für die Aufnahme der Männer vorzubereiten. Zum ersten Male finden beim diesjährigen Reichsparteitag die NS.-Kampfspiele, deren Durchführung der SA. vom Führer übertragen wurde, statt. Während im Hauptkampffeld des jetzigen Stadions die Vorentscheidungen begannen, legte der Führer den Grundstein zum Deutschen Stadion. Die angetretenen Ehrenformationen der HJ., des JV., der SA., des NSFK., der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes, des NSKK., der Polizei und der SS. demonstrierten in wundervoller Weise die Stärke und Geschlossenheit der deutschen Jugend, die an den NS.-Kampfspielen teilnimmt. An den ersten Kämpfen war auch die Mannschaft der Gruppe Kurpfalz beteiligt, die im 1500 Meter Mannschaftspatrouillenlauf als Vertreter der SA. startete. Sie konnte hinter der kraftvollen Mannschaft des Reichsarbeitsdienstes und knapp hinter der Mannschaft der SS. den 3. Platz belegen. Nun rollen schon die ersten Sonderzüge nach Nürnberg, um die Vertreter der SA.-Einheiten am Reichsparteitag ihren schönsten Tag, den Appell und den Aufmarsch vor dem Führer, erleben zu lassen.

Die Nürnbergwerkscharen des Gaues Hessen-Nassau
mit den Goldenen Fahnen der DAF der NS-Musterbetriebe unseres Gaues bei der Besichtigung durch den Gauwerkscharstammführer und Gauobmann der DAF. Willy Becker vor ihrer Abfahrt.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden.
(Klimastation beim Städt. Forschungsinstitut.)

Datum	9. September 1937			10. Sept.
Ortszeit	7 Uhr	14 Uhr	21 Uhr	7 Uhr
Luftdruck auf 0° und Normalschwere red.	755.1	752.1	750.2	748.6
Lufttemperatur (Celsius)	13.1	18.8	15.0	9.3
Relative Feuchtigkeit (Prozente)	77	44	65	8[illegible]
Windrichtung und -Stärke	WNW 1	ONO 1	NNW 2	NNO 1
Niederschlagshöhe (Millimeter)	—		—	[illegible]
Wetter	wolkig	wolkig	bedeckt	[illegible]

9. Sept. 1937. Höchste Temperatur: 19.0
Tagesmittel der Temperatur: 15.5.
10. Sept. 1937 Niedrigste Nachttemperatur: 9.4.
Sonnenscheindauer am 9. Sept. 1937:
vormittags 2 Std. 49 Min. nachmittags — Std. 12 Min.

Wasserstand des Rheins am 10. Sept.: Biebrich: Pegel 1,33 gegen 1,40 m gestern; Bingen: 1,65 gegen 1,60 m gestern; Mainz: 0,57 gegen 0,51 m gestern; Kaub: 1,78 gegen 1,73 m gestern; Köln: 1,40 gegen 1,36 m gestern; Kehl: 2,50 gegen 2,45 m gestern.

Urania-Theater
BLEICHSTRASSE 30
Für einen großen Lacherfolg garantiert IdaWüst in ihrem neuesten Film
„Der lustige Witwenball"
mit Paul Henckels, Hans Junkermann, Kurt Vespermann
Wo. ab 4 Uhr - So. ab 2 Uhr

10 Kunden in 3 Tagen verloren!
Siehst Du Freund, das kommt davon, wenn man nicht regelmäßig im Wiesbadener Tagblatt wirbt.

Arbeit gibt Brot

Zimmermann & Co.
Wiesbaden, Mauritiusstr. 1
bietet Ihnen ganz
große Vorteile
beim Kauf von Fahrrädern — Bereifung
Ersatz- und Zubehörteilen
Zur Zeit eine Anzahl transportbeschädigter
Marken- und Spezialräder
zu herabgesetzten Preisen vorrätig.
Sachsmotor-Fahrräder
immer am Lager
Bequeme Zahlungsweise
Eintausch gebraucht. Räder
Eigene Reparatur- und Montagewerkstätten.

Trotz seines Bruchbandes...
kann er jedem Sport nachgehen. Er trägt aber auch ein Bruchband, das den Bruch völlig und in jeder Körperlage zurückhält. Ein Bruchband von STOSS also!
STOSS NACHF. Taunusstr. 2

Am 15. September 1937, vormittags 9½ Uhr, wird an der Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, I. Stock, Zimmer Nr. 61, das in Wiesbaden, Kaiser-Friedr.-Ring 39, belegene Hausgrundstück zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft zwangsweise versteigert.

Eigentümer: 1) Syndikus **Dr. Alexander Schwank** in Berlin, 2) Ehefrau des Syndikus' **Dr. D. Schmitz, Käthe,** geb. **Schwank,** in Wiesbaden, in ungeteilter Erbengemeinschaft.

Wiesbaden, Amtsgericht 6a.

Reisen und Wandern
Rheinterrasse Ruthmann
gegenüber dem Bahnhof **Oestrich-Winkel**
Tägl. Süßer Traubenmost! Frisch von der Kelter

Junger Hirsch
im Ausschnitt
Rehbug . ½ Kilo 1.00
Rehragout ½ Kilo -.60
Rehrücken - Rehkeulen
Frisch gesch. Rebhühner
Alles andere Wild und Geflügel zu den billigsten Tagespreisen.
Joh. Geyer Gegr. 1848
De Laspéestr. 6, Tel. 27047

Auto-Verleih
A. Schneider
Römerberg 28 Ruf 23187

Marken-Porzellane
Qualitätsware
Moderne Muster
Weiler & Co., Neugasse 26

Das vorzügliche Unstädter Brauser-Bier 7/20 20 Pf.
nur Nerostraße 41 „Zum Treppchen"

Es sei der Spruch als heiliger Bann in jedes Menschen Brust gelegt:
Nur dem gebührt des Menschen Name der Mitleid mit dem Tiere hegt.

„Familien-Konferenz!"
Jetzt ist's soweit: Gerda heiratet! Es ist ganz selbstverständlich daß sie gut eingerichtet sein will. Das Schlafzimmer soll ein Schmuckkästchen werden und auch im Wohnzimmer will man sich wohlfühlen. Natürlich wird die Küche nicht nur schön, sondern auch praktisch sein! Vater und Mutter raten: geht doch zu
MÖBEL FUHR MÖBEL
AM RING
Bismarckring 9
Ehestands-Darlehen

Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft
Banken und Börsen

Der Spinnstoff der Neuzeit.

Zellwolle wird oft noch verkannt. Sie ist kein Ersatzstoff.

In seiner Proklamation auf dem Reichsparteitag hat der Führer erneut die Forderung auf Kolonien gestellt. Damit hat er abermals an das Gewissen der Nationen appelliert, die uns unseren überseeischen Besitz geraubt haben. Und diese Forderung ist mehr als gerecht. Wir brauchen Kolonien, um die Ernährung unseres Volkes für dauernd zu sichern. Wir brauchen aber auch für die Wirtschaft Rohstoffe, deren Gewinnung innerhalb der Reichsgrenze uns leider die Natur versagte. Als Land ohne Kolonien waren wir nun angewiesen, diese Stoffe vom Ausland zu beziehen. Der Wille der nationalsozialistischen Staatsführung ist es aber, uns auf allen lebenswichtigen Gebieten von fremden Staaten unabhängig zu machen. Im Rahmen des Vierjahresplanes ist deshalb die deutsche Industrie unermüdlich tätig, aus unseren eigenen Bodenerzeugnissen die Stoffe herzustellen, die wir zur Sicherung der lebenswichtigen Grundlagen der Nation brauchen. Was auf diesem Gebiet schon erreicht worden ist, erregt die Bewunderung der Welt. Unsere Erzeugnisse kommen den Naturstoffen nicht nur gleich, sondern übertreffen sie vielfach bei weitem in der Güte. Darauf können wir stolz sein.

Ein solches Erzeugnis, das weit besser ist als das Erzeugnis aus Naturstoffen, ist u. a. die Zellwolle, die einen wichtigen Faktor in der Erkämpfung der deutschen Rohstofffreiheit darstellt. Obwohl wir alle auf dieses Erzeugnis deutscher Industrie stolz sein müssen, wird es noch von manchem abgelehnt. Aber nur deshalb, weil er eine falsche Vorstellung von der Zellwolle hat. Da wir wegen der Devisenknappheit nicht mehr die Mengen Wolle, Baumwolle, Flachs usw. vom Ausland beziehen, die für unseren Bedarf notwendig sind, und nun für die aus den Naturstoffen hergestellten Spinnstoffe die Zellwolle auf den Markt bringen, wird von diesem neuen Erzeugnis oft noch als von „Ersatz" gesprochen. Diese Meinung ist aber falsch. Zellwolle ist kein Ersatz, wie ihre Herstellung überhaupt keine Folge der Rohstoffknappheit ist. Schon vor dreieinhalb Jahrzehnten gelang es der Pionierarbeit der deutschen Industrie, die erste Zellwolle zum Verkauf anzubieten. Inzwischen hat sie natürlich mit der Fortentwicklung der Technik bedeutend an Güte gewonnen und ihre verschiedenartige Verwendungsmöglichkeit bewiesen.

Von jeher war die Menschheit bestrebt, das, was die Natur an Rohstoffen bietet, zu verbessern, oder aus eigener Kraft und eigenem Können selbst neue Produkte zu schaffen, die die Natur noch übertrafen. Man denke nur an die Kunstseide! Wie wurde sie einst verachtet und abgelehnt. Früher sollte die Kunstseide ein Ersatzstoff für die Naturseide — gewonnen aus den Kokonfäden des Maulbeerspinners — sein, in Wirklichkeit ist sie aber etwas ganz Neues, ein von Grund auf neuer Rohstoff. Kürzlich hat die Kunstseide ihren 50. Geburtstag gefeiert. Waren ihr auch die ersten Jahre nicht leicht gemacht, heute ist ihre Verwendung zur Selbstverständlichkeit geworden. Den gleichen Weg wird die Zellwolle gehen. Heute noch abgelehnt, als „schlecht und strapazierunfähig" bezeichnet, wird sie morgen der Spinnstoff der Neuzeit sein, dem der Mensch schon bei der Herstellung die Eigenschaften geben kann, die für die vorgesehene Verwendung notwendig sind.

Es wird nochmals betont: Zellwolle ist kein Ersatz, sie ist ein vollkommen neuer, durch chemische Umwandlung aus pflanzlicher Zellulose gewonnener Spinnstoff. Selbst rohstoffreiche Länder wie Amerika und England, die Wolle und Baumwolle in Überfluß besitzen, sind bemüht, den deutschen Vorsprung durch eigene Herstellung einzuholen. Würden sie das tun, wenn Zellwolle schlechter als die anderen Stoffe wäre? Der weitsichtigen nationalsozialistischen Staatsführung ist es zu verdanken, daß Deutschland in diesem Wettrennen die Spitze einnimmt. Wir sind in der Lage, eines der wichtigsten Wirtschaftsgebiete, das Textil- und Bekleidungsgewerbe, das sonst außerordentlich stark auf die Einfuhr ausländischer Rohstoffe angewiesen wäre, selbst zu versorgen.

Von den heutigen Börsen.

Berlin, 10. Sept. (FM.) Tendenz: Aktien uneinheitlich, Renten freundlich. Leichte Ansätze einer Belebung des Börsengeschäfts, wie sie an den letzten beiden Tagen zu beobachten waren, konnten sich nicht weiter entwickeln, da die zweite Hand, das Publikum, nach wie vor dem Markte fernblieb und der berufsmäßige Handel infolgedessen eingegangene Engagements sofort wieder glattstellt. Maßgebend für die unsichere Verfassung des Marktes bleibt nach wie vor die weltpolitische Lage, durch die auch die Stimmung der maßgebenden ausländischen Plätze stark beeinträchtigt wird. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang die erneute kräftige Abschwächung des französischen Franken. Da Abgaben der deutschen Bankenkundschaft aber kaum erfolgen — das voraussichtlich wieder sehr gute Ergebnis der letzten Reichsanleihezeichnung wirkt naturgemäß stark stimulierend — waren größere Einbußen nicht zu beobachten, wie es andererseits auch an nennenswerten Befestigungen fehlte. Am Montanmarkt waren bei den führenden Werten überhaupt keine Abweichungen festzustellen. Das gilt auch von Braunkohlen- und Kaliaktien. In der chemischen Gruppe waren Kokswerke um ¼ und Goldschmidt um ½ % erholt, dagegen konnten Farben einen unveränderten Anfangskurs von 165¼ später nicht behaupten. Bei den Elektrowerten waren meist Zufallsaufträge für die Kursgestaltung maßgebend. So verloren Akkumulatoren gegen den letzten Kassakurs 1¼, Schuckert 1, während Lieferungen um 1¼ und RWE. um ¾ % anzogen. Ebenso uneinheitlich eröffneten Autoaktien; Daimler büßten 1 % ein, während BMW. ¾ % höher ankamen. Im übrigen sind nur noch Schubert u. Salzer mit minus 1¼ und Berger mit minus 1¼ % hervorzuheben. Im variablen Rentenverkehr stellten sich Reichsaltbesitz auf unverändert 127,60, die Umschuldungsanleihe auf unverändert 94,85. Am Geldmarkt verteuerte sich Blankotagesgeld am heutigen Steuertermin auf 3 bis 3¼ %. Pfund 12,34½, Dollar 2,49½, Franken 9,02.

Frankfurt a. M., 10. Sept. (Drahtbericht.) Tendenz: Uneinheitlich. Die Börse hatte am Aktienmarkt einen vorwiegend behaupteten Beginn, sie lag aber nach den ersten Notierungen ziemlich uneinheitlich, wobei schließlich leichte Abschwächungen überwogen. Das Angebot stammte vornehmlich aus der Kulisse und hatte keinen größeren Umfang. Andererseits war aber die Aufnahmebereitschaft darüber hinaus gering. Im allgemeinen gingen die Veränderungen nicht über 1 % hinaus. Angebot zeigte sich hauptsächlich wieder am Montan- und Maschinenmarkt. Fest lagen Feldmühle Papier mit 146½ (144½), RWE., Deutscher Eisenhandel, Metallgesellschaft und Zement Heidelberg erhöhten sich bis ¾ %. Farben lagen mit 165¼ (165¾) widerstandsfähig. Der Rentenmarkt blieb weiterhin freundlich, das Geschäft war aber ebenfalls klein, da die Börse mit der Möglichkeit einer Erweiterung der Emissionssumme der soeben abgeschlossenen sehr günstigen Zeichnung der Reichsanleihe rechnet. Die Kurse wiesen nur geringe Abweichungen auf. Tagesgeld 3 %.

Berliner Devisenkurse.

Berlin, 9. September. DNB.-Telegraphische Auszahlungen:

		8. Sept. 1937		9. Sept. 1937	
		Geld	Brief	Geld	Brief
Aegypten	1 ägypt. £	12.635	12.635	12.645	12.675
Argentinien	1 Pap.-Peso	0.749	0.753	0.748	0.752
Belgien	100 Belga	42.10	42.18	42.04	42.12
Brasilien	1 Milr.	0.161	0.163	0.161	0.163
Bulgarien	100 Lewa	3.047	3.053	3.047	3.053
Dänemark	100 Kronen	55.08	55.20	55.12	55.24
Danzig	100 Gulden	47.00	47.10	47.00	47.10
England	1 £ Sterling	12.335	12.365	12.345	12.375
Estland	100 estn. Kr.	67.93	68.07	67.93	68.07
Finnland	100 finn. M.	5.455	5.465	5.46	5.47
Frankreich	100 Fr.	9.281	9.299	9.281	9.299
Griechenland	100 Drachmen	2.353	2.357	2.353	2.357
Holland	100 Gulden	137.34	137.62	137.35	137.63
Iran (Teheran)	100 Rials	15.32	15.36	15.33	15.37
Island	100 isländ. Kr.	55.14	55.26	55.18	55.30
Italien	100 Lire	13.09	13.11	13.09	13.11
Japan	1 Yen	0.720	0.722	0.719	0.721
Jugoslawien	100 Dinar	5.694	5.706	5.694	5.706
Kanada	1 Kanad. Dollar	2.492	2.496	2.493	2.497
Lettland	100 Lats	49.00	49.10	49.00	49.10
Litauen	100 Litas	41.94	42.02	41.94	42.02
Norwegen	100 Kronen	62.00	62.12	62.04	62.16
Oesterreich	100 Schilling	48.95	49.05	48.95	49.10
Polen	100 Zloty	47.00	47.10	47.00	47.10
Portugal	100 Escudo	11.20	11.22	11.21	11.23
Rumänien	100 Lei	—	—	—	—
Schweden	100 Kronen	63.60	63.72	63.65	63.77
Schweiz	100 Fr.	57.23	57.35	57.25	57.37
Spanien	100 Pes.	16.98	17.02	16.98	17.02
Tschechoslowakei	100 Kronen	8.681	8.699	8.681	8.699
Türkei	1 türk. £	1.978	1.982	1.978	1.982
Ungarn	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Gold.-Peso	1.459	1.461	1.459	1.461
Ver. St. v. Amerika	1 Dollar	2.493	2.497	2.493	2.497

Steuergutscheine.

	8. 9. 37	9. 9. 37		8. 9. 37	9. 9. 37
1934	103.75	—	1937	115.75	—
1935	107.75	—	1938	117.25	117.25
1936	111.75	—	Verrechn.-Kurs	111.25	111.25

Aus der rhein-mainischen Wirtschaft.

Einlagesteigerung beim Genossenschaftsverband Rhein-Main-Neckar.

Die bei dem Ländlichen Genossenschaftsverband Rhein-Main-Neckar, E. V., Frankfurt am Main, eingeholten Erhebungen der Einlagen und Forderungen der angeschlossenen Spar- und Darlehnskassen am 30. Juni 1937 führten zu dem erfreulichen Ergebnis, daß die Gesamteinlagen der Kreditgenossenschaften im ersten Halbjahr 1937 eine Zunahme von rund 7,1 Mill. RM. erfahren haben und auf 324 127 Konten nunmehr einen Betrag von 132 272 434 RM. ausmachen. Die Forderungen haben sich um rund 6,1 Mill. RM. erhöht und betragen am 30. Juni 1937 auf 154 527 Konten 144 023 884 RM. Diese Zahlen lassen erkennen, daß der größte Teil der Spargelder den Mitgliedern der Genossenschaften in Form von Krediten wieder zugeflossen ist. Durch die Einlagesteigerung wurde ein großer Teil der Kreditgenossenschaften in die Lage versetzt, die an sie herantretenden Kreditbedürfnisse in weitgehendem Maße selbst zu befriedigen, während noch vor einigen Jahren hierfür Bankkredite aufgenommen werden mußten.

Ablösungsanleihe der Stadt Wiesbaden.

Die Ziehung der Auslosungsscheine der Ablösungsanleihe der Stadt Wiesbaden findet am 15. Oktober 1937 statt.

✦

Der Absatz der Stickstoffdüngemittel in der Landesbauernschaft Hessen-Nassau hat sich auch im August günstig entwickelt. Er übersteigt sowohl im August als auch in den beiden Monaten Juli/August zusammengenommen denjenigen der gleichen Zeitspannen des Vorjahres.

Die Aktien der Adlerwerke, vorm. Heinrich Kleyer, AG., Frankfurt a. M., sind jetzt wieder zur amtlichen Notiz an der Frankfurter Börse zugelassen worden.

Reichsbank-Ausweis

In der ersten Septemberwoche hat sich die Gesamtanlage um 221,9 auf 5549,3 Mill. RM. verringert. Das Konto „sonstige Aktiva" hat um 28,69 Mill. RM. abgenommen, die Giroguthaben um 70,9 Mill. RM. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen sind 192,2 Mill. RM. aus dem Verkehr zurückgeflossen. Am 7. September betrug der gesamte Zahlungsmittelumlauf 6904 Mill. RM. gegen 7097 Mill. RM. in der Vorwoche. Die Gold- und Devisenbestände sind um 43 000 RM. auf 75,8 Mill. RM. zurückgegangen.

✦

Nach dem Ausweis ist in der ersten Monatswoche die zusätzliche Ultimospitze um 34,8 % abgebaut worden. Dieser Satz liegt etwas unter denjenigen der entsprechenden Vorjahreswoche mit 41 % und der ersten Augustwoche 1937 mit 54,7 %, was aber offenbar auf die Reichsanleihezeichnung und den heutigen Steuertermin zurückzuführen sein dürfte.

Spiegel der Wirtschaft.

Die Bestimmungen über die Regelung der deutschen Wollwirtschaft sind ohne wesentliche Änderungen um ein Jahr, bis 1. Oktober 1938, verlängert worden.

Eine Marktregelung für Schnittholz ist jetzt für das ganze Reichsgebiet geschaffen worden.

In der auf den 6. Oktober angesetzten ao. GV. soll die Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft wieder ihren alten Namen Deutsche Bank erhalten.

Marktberichte.

Wiesbadener Viehhof-Marktbericht.

Notierungen vom 9. Sept. Auftrieb: 303 Rinder, darunter 13 Ochsen, 51 Bullen, 176 Kühe, 63 Färsen, 222 Kälber, 43 Schafe und 160 Schweine. Marktverlauf: Großvieh, Schweine und Kälber zugeteilt. Für 50 Kilo Lebendgewicht in RM.: I. A. Ochsen: a) 43—45. B. Bullen: a) 43, b) 38—39, c) 34. C. Kühe: a) 41—43, b) 35—39, c) 26—33, d) 20—25. D. Färsen: a) 44, b) 37—40, c) 35. II B. Kälber (andere): a) 65, b) 59, c) 50, d) 37—40. III. A. Lämmer und Hämmel: b) 45—50, c) 20—36, d) 12. IV. Schweine: a) 56, b) 56, c) 55, d) 53, e) 53, f) 53. Sauen: g) 1. 56, g) 2. 55.

Mainzer Schlachtviehmarkt.

Mainz, 9. Sept. Auftrieb: Rinder 342, davon 33 Ochsen, 45 Bullen, 201 Kühe, 63 Färsen. Kälber 473, Schafe 17. Notiert wurden je 50 Kilo Lebendgewicht in RM.: Ochsen: a) 44—45, b) 38—41. Bullen: a) 42—43, b) 38—39. Kühe: a) 41—43, b) 36—39, c) 27—33, d) 20—25. Färsen: a) 42—44, b) 39—40, c) 33—35. Kälber: a) 60—65, b) 55 bis 59, c) 45—50, d) 40. Schafe —. Marktverlauf: Rinder und Kälber zugeteilt.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Frankfurt a. M., 9. Sept. Auftrieb: Großvieh 1210 (gegen 1029 am letzten Donnerstagmarkt), darunter 181 (141) Ochsen, 127 (159) Bullen, 648 (515) Kühe, 254 (214) Färsen. Kälber 734 (778), Schafe 156 (146), Schweine 285 (330). Notiert wurden je 50 Kilo Lebendgewicht in RM.: Ochsen: a) 42—45 (am 2. Sept. 52—45), b) 37—41 (37—41), c) 33—36 (—). Bullen: a) 41—43 (41—43), b) 37—39 (37 bis 39), c) 34 (34). Kühe: a) 41—43 (41—43), b) 34—39 (36 bis 39), c) 28—33 (30—33), d) 22—25 (24—25). Färsen: a) 42—44 (41—44), b) 37—40 (39—40), c) 34—35 (—), d) 28 (—). Kälber: a) 62—65 (6265), b) 53—59 (55—59), c) 42—50 (44—50), d) 30—40 (35—40). Hämmel: b) 2. 45—50 (46 bis 51), c) 42—44 (—), d) 39—41 (—). Schafe: a) 33—42 (40—46), b) 25—31 (30—35). Schweine: a) 56 (57), b) 1. 56 (57), b) 2. 56 (57), c) 55 (56), d) 52 (53). Sauen: g) 1. 56 (57). Marktverlauf: Großvieh, Kälber und Schweine zugeteilt. Hämmel und Schafe langsam.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Rhein-Main-Börse

Banken	8. 9. 37	9. 9. 37
A. D. Creditanstalt	98.88	98.63
D. Eff.- u. W.-Bank	86.—	86.—
Frankf. Hyp.-Bank	118.50	119.50
Pfälz. Hyp.-Bank	108.50	108.25
Reichsbank	205.50	210.50
Rhein. Hyp.-Bank	158.50	158.50
Verk.-Untern.		
Hapag	80.75	—
Nordlloyd	85.50	85.—
Industrie		
Aschaffenb. A.-Dr.	—	—
,, Zellstoff	—	—
Bad. Masch. Durl.	100.—	100.—
Bast, Nürnberg	—	—
Bayer. Spiegelglas	62.75	62.50
Bemberg	149.50	151.50
Bremen-Besigheim	—	—
Brown, Boveri & Co.	—	—
Buderus	125.—	126.50
Cement Heidelberg	167.50	167.50
,, Karlstadt	—	—
Chem. Albert	—	139.—
Daimler-Benz	139.50	141.50
Deutsch Erdöl	151.—	152.—
Dtsch. Gold u. Silber	265.—	265.—
Deutsch. Linoleum	168.75	168.—
Dyckerhoff & Widm.	—	—
Elektr. Liefer.-Ges.	129.50	130.50
Elekt. Licht u. Kraft	153.—	153.—
Eschweiler	—	—
Ettlinger Maschinen	122.50	122.75

	8. 9. 37	9. 9. 37
Faber & Schleicher	118.—	118.25
I. G. Farbenindust.	165.25	165.50
Feinmechan. Jetter	106.—	105.50
Felten & Guilleaume	138.—	138.25
Goldschmidt Th.	143.—	145.—
Grün & Bilfinger	—	—
Hanfwerke Füssen	126.—	126.—
Harpener	170.50	—
Hindr. Auffermann	—	—
Hochtief	—	158.50
Holzmann, Phil.	153.—	152.50
Ilse Bergbau	—	170.—
Junghans Gebr.	—	133.50
Kalichemie	—	—
Kali Aschersleben	118.—	118.50
Klein, Schanzl. & B.	146.—	146.—
Knorr Heilbronn	—	245.—
Konserven Braun	99.—	99.—
Lahmeyer & Co.	129.—	129.—
Laurahütte	20.75	20.50
Lechwerke	116.—	116.—
Linde Eismaschinen	177.50	178.50
Lokom. Krauß	142.—	141.—
Mainkraftwerke	95.25	95.—
Mainzer Aktien-Br.	86.50	86.—
Mannesmann	121.25	123.—
Mansfelder Bergbau	151.—	—
Metallgesellschaft	155.88	156.25
Miag Mühlenb.	—	—
Moenus	125.—	126.50
Motoren Darmstadt	—	—
Neckarw. Eßlingen	118.75	118.25
Nordw. Kraft	—	—
Park- u. Bürgerbräu	125.—	125.—
Rh. Braunk. u. Brik.	—	—
Rhein. Metallwaren	152.75	155.75
Rhein. Stahlwerke	156.—	156.75
Riebeck Montan	118.—	118.50

	8. 9. 37	9. 9. 37
Rütgerswerke	151.25	151.50
Salzdetfurth	—	—
Schöfferhof-Bindg.	198.—	198.—
Schramm Lack	129.—	129.—
Schriftgieß. Stempel	—	—
Schuckert & Co.	174.—	175.25
Siemens & Halske	215.50	216.75
Siemens-Reiniger	154.—	154.—
Süddeutsch. Zucker	—	—
Tellus Bergbau	—	—
Thüring. Lief. Gotha	121.—	121.—
Ver. Dtsch. Oelfabr.	141.—	140.—
Ver. Stahlwerke	117.50	118.25
Ver. Ultramarin	150.—	150.—
Voigt & Häffner	—	—
Westeregeln Alk.	117.—	117.50
Zellstoff Waldhof	157.50	158.—
Versicherung		
Allianz-Stuttg.-L.	218.—	—
,, ,, Vers.	—	—
Mannheimer Vers.	—	—
Renten		
5% Reichsanl. v. 27	101.50	101.50
5½% Younganleihe	105.—	105.—
Anl.-Ausl. (Altbes.)	127.25	127.70
4% Schutzgebiet. 13	11.50	11.45
4½% Wiesb. St. v. 28	98.—	98.13
4½% Pf. L. Pfbr. 19	99.50	99.50
4½% ,, ,, 10	—	99.75
4½% ,, ,, 21	99.50	99.50
4½% ,, Kom. 20	98.75	—
4½% ,, 6	—	—
4½% N. Lb. Gold 1	100.—	100.—
4½% ,, ,, 2	100.—	100.—

	8. 9. 37	9. 9. 37
4½% N. Lb. Gold 3	100.—	100.—
4½% ,, 8, 9, 10	100.—	100.—
4½% ,, ,, 11	100.—	100.—
4½% ,, ,, 6, 7	100.—	100.—
4½% ,, 12, 13	100.—	100.—
4½% ,, ,, 4-5	100.—	100.—
5½% ,, ,, Li.	101.37	101.25
4½% ,, G.-Kom. 1	98.75	98.75
4½% ,, ,, 5	98.75	98.75
4½% ,, 6, 7, 8	98.75	98.75
4½% ,, ,, 2	98.75	98.75
4½% ,, ,, 9, 10	98.75	98.75
4½% ,, ,, 3	98.75	98.75
D. Kom. Sam. Anl.	134.—	133.85
do. ohne Ausl.	47.50	—
I. G. Farben-Bonds	131.37	132.25

Berliner Börse

Banken	8. 9. 37	9. 9. 37
Bank f. Brauindust.	—	—
Berliner Hdls.-Ges.	134.25	134.—
Com.- u. Priv.-Bank	117.50	117.50
Dedi-Bank	123.25	123.50
Dresdner Bank	105.—	105.—
Reichsbank	206.25	207.50
Verk.-Untern.		
AG. für Verkehrsw.	126.50	126.75
A. Lokalb. u. Kraftw.	156.—	—
D. Reichsbahn Vz.	128.—	127.63
Hapag	80.25	80.75
Nordlloyd	86.—	85.—
Industrie		
Akkumulatoren	—	226.75

	8. 9. 37	9. 9. 37
AEG. Stammaktien	127.25	127.50
Aschaffenbg. Zellst.	145.50	148.50
Augsburg Nbg.-M.	135.—	135.50
Bayer. Motoren-W.	153.25	153.50
Bemberg	150.—	151.25
J. Berger, Tiefbau	142.—	144.75
Berliner Maschinen	155.75	157.—
Braunk. u. Briketts	—	214.—
Bremer Wollkäm.	170.—	169.—
Buderus	125.25	126.50
Charl. Wasserw.	116.13	116.25
Chem. Heyden	—	160.50
Conti-Gummi	188.—	188.—
Daimler-Benz	140.50	141.—
Dt. Atl.-Telegr.	121.75	122.50
Dt. Cont. Gas.	119.63	121.13
Deutsche Erdöl	152.75	152.25
Deutsche Kabel	—	—
Dt. Linoleum	168.50	168.—
Dt. Tel. u. Kabel	—	—
Dt. Eisenhandel	147.50	—
Deutsche Waffen	203.88	206.25
Dortm. Union Br.	208.—	208.—
Dynamit-Nobel	—	—
Eintracht Braun	191.50	191.—
Elektr. Lief.-Ges.	130.—	130.25
Elekt. Licht u. Kraft	153.50	153.50
I. G. Farbenindust.	165.25	165.63
Feldmühle	145.50	145.75
Felten & Guilleaume	138.13	138.50
Gesfürel	155.25	156.25
Goldschmidt, Th.	143.88	145.50
Hamburg. Elektr.	158.50	159.88
Harburg Gummi	177.—	—
Harpener	171.25	172.—
Hoesch	125.63	126.50
Hotelbetr.-Ges.	93.50	93.25
Ilse Bergbau	170.—	170.—

	8. 9. 37	9. 9. 37
Ilse Genussch.	139.75	139.75
Kalichemie	—	—
Kali Aschersleben	118.13	118.75
Klöcknerwerke	135.75	136.63
Koksw. Oberschl.	—	163.—
Lahmeyer & Co.	129.63	129.25
Laurahütte	20.50	20.75
Leopoldgrube	—	—
Mannesmann	121.50	122.50
Mansfeld. Bergbau	153.—	153.50
Masch.-Bau-Unt.	148.37	149.88
Maximilianhütte	206.—	—
Metallgesellschaft	154.50	159.75
Niederlaus. Kohle	187.—	—
Orenstein & Koppel	113.63	114.75
Rh. Braunk. u. Brik.	230.—	231.—
,, Elektr. Mannh.	—	131.50
,, Stahlwerke	156.—	155.75
,, -Westf. Elektr.	130.50	131.63
Rütgerswerke	151.88	152.37
Sachsenwerk	—	—
Salzdetfurth	158.—	159.—
Schles. Elekt. u. Gas	—	144.—
Schubert & Salzer	163.—	164.25
Schuckert & Co.	—	175.—
Siemens & Halske	216.50	217.25
Stöhr, Kammgarn	140.25	139.25
Stolberger Zink	99.—	99.—
Thüringer Gas	—	—
Ver. Stahlwerke	117.—	118.13
Vogel Tel.-Draht	—	—
Wasser Gelsenkirch	170.50	173.—
Westd. Kaufhof	58.—	59.63
Westeregeln Alk.	116.63	118.50
Zellsto.: Waldhof	156.75	157.13
Kolonial		
Otavi-Minen	34.88	35.25

Das Unterhaltungs-Blatt

Tägliche Beilage des Wiesbadener Tagblatts

Nr. 211. | Freitag, 10. September. | 1937

Neue Bücher

* Gustav Schröer: „Der Brockhof und seine Frauen". (Verlag von Quelle & Meyer, Leipzig.) Dieser Roman zeigt die Vorzüge von Schröers Erzählungskunst und Gestaltungskraft in vollendeter Weise. Der Brockhof, altes Vätererbe, ist gefährdet durch die plötzlich hervorbrechende Spielleidenschaft seines Herren. Nur die herbe Tatkraft der Frauen vermochte in drei Geschlechterfolgen der Sippe den Besitz zu erhalten. Sie wurden hart in diesem Ringen, hart bis zur Lieblosigkeit gegen das eigene Kind, dem sie aus Sorge um den Hof die Verfügung über ihn und das Besitzrecht nahmen. Der jüngste Brock löst sich aus diesem harten Zwang, indem er sich aus eigener Kraft eine neue Lebensgrundlage schafft. Aber in der Stunde der höchsten Not setzt er diese willig aufs Spiel, um der Familie den Hof zu retten, und ein befreiendes Licht fällt auf die düstere Handlung. Der harten, verantwortungsvollen Lebensauffassung der deutschen Bauern und der von Urvätern her sich begründeten lebensbestimmenden Macht der Sippe ist hier ein gewaltiges Denkmal gesetzt.

* Wilfrid Bade: „Gloria über der Welt". Ein utopischer Roman. (Ullstein-Verlag, Berlin.) Was wäre, wenn die „Nova Gloria", ein Irrstern, eines Tages auftauchte, sich berechenbar der Erde näherte? Welche Vorbereitungen träfen die Menschen? Bade schildert solche, die der Held des Romanes, der deutsche Fabrikant Erlinspiel schafft, um Freunde, insbesondere die reine Gerdis, die Frau seines Freundes, der der Hauptkenner der „Nova Gloria" ist, zu retten. Und eines Tages, genau wie vorgesehen, kreuzt der Irrstern die Erdbahn und stürzt in die Sonne. Was geschieht? Weltuntergang? Nein, aber eine Weltkatastrophe: alles Eisen zergeht. Was aber geschieht in einer Welt ohne Eisen? Ein Kampf aller gegen alle um die Existenz hebt an. Wer das Eisen hätte, der hätte die Zukunft. Als Erlinspiel seine Vorbereitungen traf, rettete er auch — durch Zufall — Eisen. Von der kleinen Kolonie aus, die er vor dem Untergang bewahrt hat, beginnt das neue Leben der Welt — und auch das Erlinspiels, dem nun der Weg zu Gerdis frei wird, nachdem ihr Mann, der Astronom, selbst Opfer der Katastrophe geworden ist. H. R.

* Werner Martens: „Marianne und der Pilot. Abenteuer-Roman. (Verlag Otto Janke, Leipzig.) Michael Brunn, Luftmillionär und Jagdflieger im Weltkrieg, erhält ein verlockendes Angebot nach Tanganjika, dem ehemaligen Deutsch-Ostafrika. Kaum angekommen, wird er durch einen Eingeborenenaufstand in einen Wirbel sich in rasendem Tempo überstürzender Ereignisse gerissen. Im Augenblick der Gefahr sind die Grenzen der Nationalitäten ausgelöscht, es stehen nur noch Weiße gegen Schwarze. Marianne, die Tochter seines Brotgebers, hetzt Michael in ein wahnwitziges, tollkühnes Abenteuer, um ihren von den Eingeborenen verschleppten Bruder und einen englischen Arzt zu retten. Nach mancherlei Mißverständnissen und Enttäuschungen erkennt Marianne Michaels große Liebe und folgt ihm in die Heimat. Werner Martens hat in diesem oft von köstlichem Humor überstrahlten Roman eine Reihe so prächtiger Gestalten gezeichnet, daß man das fesselnde Buch in einem Zuge lesen kann.

* „Heilung der Herzschwäche" infolge von Herzmuskelschwäche, Aderverkalkung, Fettleibigkeit, Nierenleiden, Lungenleiden u. a. Von Dr. med. Felix Walzer. (Verlag Bruno Wilkens, Hannover-Buchholz.) Der bekannte Herzspezialist schildert klar und verständlich die verschiedenen neuen Untersuchungsmethoden zur Erkennung der gefährlichen Herzschwäche, geht eingehend darauf ein, welche Nahrung den Herzkranken am bekömmlichsten ist und zeigt während einer langen Praxis oft mit Erfolg erprobte Behandlungen, die zur Dauerheilung führen können. Das Schlußkapitel bringt beherzigenswerte Ratschläge.

* ... wende ich die Satzzeichen richtig ... Jaeger. (Verlag M. Stollfuß, Bonn.) ... über den Beistrich (Komma), Punkt, Gedankenstrich ... übrigen Satzzeichen ist in übersichtlicher Form dargelegt. Die Regeln über die ... umrissen und darüber hinaus enthält ... noch eine Reihe Fragen und ... lichen Praxis. Dieses sehr zu ... um seine sprachliche Bildung ... den richtigen Gebrauch der ...

In der Hauptrolle Charlotte Lenz

Roman von Roland Marwitz

11. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Wähle!" rief Percy Glaster, wieder eintretend, und Charlotte ging ihm lachend entgegen, über Schultern und Arme hatte er eine Unmenge Schlipse geworfen.

„Du siehst aus wie ein Schlangenbeschwörer, Percy, und die Wahl wird mir schwer!"

Sie trat zu ihm und ließ die bunte Seide durch ihre Finger gleiten. Endlich hatte sie entschieden, aber Percy protestierte. „Es ist ein ganz altmodisches Muster, Charly. Kein Mann in London trägt es mehr."

„Aber es ist schön, und du darfst tragen, was kein anderer trägt."

Er ging zurück ins Schlafzimmer, aber er pfiff nicht mehr. „— — tragen, was kein anderer trägt!" Wie recht das schöne Mädchen hatte. Er band sich mechanisch die Krawatte und suchte seinen eigenen Blick im Spiegel.

Noch acht Tage! Eine ganze Woche! Es war ein wunderbares Gefühl für so lange Zeit vorausdenken zu dürfen. Nur vor zwanzig Jahren, als man von der Front in Urlaub fuhr, hatte man ähnliches erlebt.

8.

War das London? Charlotte hatte bislang, wenn sie diesen Namen hörte, an eine graue, trübe, von Nebel und Regenschauern verhüllte Stadt gedacht, an Leute mit verbissenen Geldmachergesichtern, an eine jagende Hetze und allenfalls an riesige Museen, in denen die Schätze der halben Welt aufgestapelt waren, sehr berühmte Kunstwerke, die man alle kennen sollte und von denen sie doch so wenig verstand ... Es war ein anderes London, durch das Percy mit ruhiger Hand den Wagen lenkte. Die Sonne schien, die weiten Flächen der Parke schenkten den Augen ein wunderbares Grün und nur die Bäume erinnerten in ihrem goldenen Laub an den Herbst. Zuweilen kam ein frischer Windstoß wie eine Woge über sie. Das war ein Gruß des Meeres. Das Meer war nah. Selbst hier in der Stadt fühlte man seinen Atem. Die Menschen hasteten nicht und sie starrten auch nicht grimmig vor sich hin. Sie schlenderten und sie plauderten. Selbst die Wagen und Autobusse, die zuweilen in Achterreihen nebeneinander fuhren, schienen Zeit zu haben, wenn eine Dame noch den Damm überqueren wollte oder ein Blinder, den weißen Stab in der Hand, hinüberfastete.

Am St.-James-Palast sahen sie die Wache aufziehen. Die Helme und Panzer glänzten wie Gold, die Rappen trabten mit wiegenden Köpfen und setzten die Hufe in jener wundervollen Art, wie man sie nur an Denkmalrossen kennt.

„Die Wache", sagte Percy und Charlotte lächelte. Percy Glaster schien sich verpflichtet zu fühlen, auch die selbstverständlichsten Dinge von der Welt erklären zu müssen. Als er wenig später auf die Nelsonsäule wies und den Namen des großen Admirals nannte, protestierte Charlotte.

„Du irrst dich, Percy. Es ist bestimmt Shakespeare."

„Verzeih, Charly", sagte Percy höflich, „wenn ich dir nicht recht geben kann. Dies ist Trafalgar Square und ganz bestimmt die Nelsonsäule."

„Wirklich?" lachte Charlotte, „und diese Stadt ist London? Und dies blaue Auto, es ist dein Wagen? Und wir sind es, die da drinnen sitzen? — Percy, du nimmst deinen Besuch viel zu ernst! Junge Mädchen, wenn sie einem nicht ganz gleichgültig sind, wollen beschwindelt sein. Entweder muß man ihnen erzählen, daß man sie liebe und ewig auf sie gewartet hätte, oder man muß ihnen andere unwahrscheinliche Dinge erzählen. Man muß die Namen aller Denkmäler vertauschen und vom St.-James-Palast sagen, er wäre ein Obdachlosenasyl. So aber hast du mir bloß erzählen wollen, es wäre die Wache gewesen, die wir vorhin sahen. Natürlich waren es eure berühmten Londoner Scharfrichter, die einzigen Scharfrichter der Welt, die beritten sind. Das kennt man ja."

„Verzeih, Charly, es waren wirklich die Horse Guards und wer hat dir denn den Unsinn von den berittenen Scharfrichtern erzählt?

„Ich mir selbst, Percy. Da ich wenig gescheite Gedanken im Kopf habe, muß ich mich mit den törichten begnügen. Bei dir ist es vermutlich umgekehrt?"

Percy antwortete nicht. Es war wunderbar, neben diesem schönen, jungen Mädchen zu sitzen, lauter Dinge zu hören, die völlig sinnlos und nur heiter waren und noch einmal träumen zu dürfen, daß man jung wäre und daß es keine Kugel gäbe, die im Fleisch steckte und sich langsam dem Herzen zu senkte. Zuweilen konnte man vom Steuer aufsehen und für eine Sekunde Charlotte anblicken, ihr schönes Profil, die klaren Augen, die weiche goldene Haarwelle, die sich unter der Kappe vordrängte, erkennen. Dann schien sie seinen Blick zu spüren und sie lächelte. Sie sah ihn nicht an, aber sie lächelte.

„Müssen wir jetzt in ein Museum gehen?" fragte Charlotte, als Percy den Wagen stoppte und sich suchend umsah.

„Wenn du es wünschst, Charly?"

„Durchaus nicht. Das einzige, was ich mir jetzt wünsche, ist ein Lunch oder wird derlei nur zu Hause eingenommen?"

„Ich habe Phöbe gesagt, daß sie nicht auf uns warten soll".

„Das war ausgezeichnet, Percy".

„Ich suche nur ein Restaurant, in das man mit einer Dame gehen kann. Charly, ich bin lange nicht ausgewesen."

„Gehst du nie mit Phöbe aus?"

„Nein".

„Das ist sehr schlecht von dir, Percy."

Charly hat recht, dachte Percy Glaster und er beschloß in der nächsten Woche mit Phöbe auszugehen, wenn ... Charlotte öffnete den Schlag und sprang auf die Straße. „Ich sehe dort ein sehr vertrauenerweckend

aussehendes Lokal, Percy. Komm, ich habe Hunger!" Sie deutete über den Fahrdamm und Percy blickte hinüber.

„Es ist ein ausgezeichnetes Restaurant", sagte er, „aber leider ist es nicht üblich, daß eine Dame es betritt."

„Es ist verboten?"

„Nichts ist verboten. Es ist nur unerwünscht".

London schien eine seltsame Stadt zu sein und es war hier nicht nötig, sich Märchen für seine Gäste auszudenken.

„Gut. Wenn man uns dort nicht haben will, werde ich etwas anderes finden. Ich bin es wahrlich von Berlin her gewöhnt, mich allein durchzuschlagen."

Ihr fiel plötzlich das kleine Café in der Nähe des Schlesischen Bahnhofs ein, in dem alte Schlagermelodien aus dem Grammophon drangen und unsichtbare Pärchen in den Kojen gurrten. Karl Wagner tauchte auf, groß und bleich und er sah ihre Lippen nicht, die sie ihm zum Abschied bot. Er ging wortlos hinaus.

„Du hast auch in Berlin gelebt?" fragte Percy zum zweitenmal, aber er erhielt auch jetzt keine Antwort. Das strahlende schöne Mädchen war plötzlich eine andere geworden, eine Unbekannte war es, die neben ihm schritt, ernst und versunken und voll hoffnungsloser Traurigkeit.

„Fragtest du etwas?" sagte Charlotte nach geraumer Zeit und sie bemühte sich, wieder zu lächeln.

„O nein, Charly."

Es war gleichgültig, zu wissen, ob Charly Berlin kannte oder nicht. Wenn die Kusine auch aus Süddeutschland stammte, warum sollte sie nicht in Berlin gewesen sein? Sie war Studentin, sicher hatte sie einmal in Berlin gehört.

Nach dem Essen, das sie in einem kleinen abseitigen Restaurant nahmen, drängte Charlotte zum Bahnhof. Sie verlangte nach ihren Sachen, es schien ihr, als trüge sie das gleiche Kostüm schon wochenlang, das Kostüm das sie zum Standesamt angezogen hatte und in dem sie mit Karl Wagner nach Italien reisen wollte . . .

Charlotte blieb im Wagen, während sich Percy den Schein geben ließ, einem Träger winkte und an die Ausgabestelle trat. Er mußte einige Minuten warten, ehe er abgefertigt werden konnte, und es war nur ein Zufall, daß er den Schein aufmerksamer betrachtete, um plötzlich festzustellen, daß er nicht vom heutigen Tage war. Kein Zweifel, Charlotte mußte schon gestern in London gewesen sein. Warum hatte sie dann gesagt, daß sie eben gekommen wäre?

Er trat zu den Fahrplänen und sah, daß sie zu so früher Stunde noch gar nicht in London sein konnte wenn sie mit dem Nacht-Boot gekommen war. Zudem hätte sie dann über Hoek van Holland reisen müssen, von Vlissingen kamen nur Dampfer, die am Tage fuhren, und gestern wäre sie beinahe in London unter ein Auto . . . weil hier die Wagen links fahren . . .

Percy löste den Koffer ein und gab ihn dem Träger.

Warum lügen die Frauen? dachte er und es gab keine Antwort. Viola, seine erste Frau hatte gelogen und Mabel Graham auch, immer gab es für sie etwas zu verbergen. Vielleicht war es das beste, Charlotte zu fragen, warum sie ihn belogen hatte. Wem so wenig Zeit gegeben war, wie ihm, der hatte ein Recht, die Wahrheit zu wissen.

Dennoch schwieg Percy Gloster, als nun der Koffer verstaut war und er wieder am Steuer saß. Es war ein schweres, bedrückendes Schweigen, das kein Scherzwort dieses schönen jungen Geschöpfes an seiner Seite zu brechen vermochte.

„Warum bist du so still, Percy?"

„Verzeih, ich muß auf den Weg achten."

Es war eine tote Seitenstraße, durch die sie fuhren, um den Weg abzuschneiden und er fühlte selbst, daß diese Antwort töricht war.

„Du mußt nicht immer daran denken", sagte Charlotte leise und sie legte ihre Hand auf seine Schulter. „Es gibt Schlimmeres, als eine Kugel, die nicht mehr schmerzt und die dir nicht schaden kann, wenn du ein wenig achtgibst."

„Was weißt du davon?"

„Phöbe hat es mir erzählt."

„Phöbe muß dir sehr viel erzählt haben in der kurzen Zeit, die du bei uns warst."

„Es stimmte nicht, was ich dir sagte, ich war schon länger da. Du mußt nicht jedes Wort so genau nehmen, Percy. Du machst mich sonst unsicher."

Wer wahr ist, braucht nicht um seine Sicherheit zu bangen, dachte Percy, aber er schwieg. Sie hatte die Wahrheit gesagt, freiwillig, und es war nur nicht zu begreifen, warum sie überhaupt gelogen hatte. Doch man sollte ja nicht jedes Wort so genau nehmen! Vielleicht war dies das Geheimnis des Lebens und der Liebe! Dann hatte er immer versagt, vor Viola und vor Mabel. . . . Jetzt blieben einem noch acht Tage, acht Tage an der Seite dieses schönen Mädchens und er wollte nicht versagen . . .

„Ich bedaure nur, daß wir nicht schon heute früh miteinander gefrühstückt haben, Charly. Du bist gestern abend gekommen? Ich hätte dich gern mit dem Wagen abgeholt, aber Phöbe wollte mich wohl überraschen."

„Ich glaube nicht, daß dich Phöbe mit einer Kusine überraschen wollte, für die du nie sonderlich Interesse gezeigt hast mein Lieber. Oh, ich weiß, für dich bin ich nichts als ein kleines Mädchen, das man spazierenfahren muß . . ."

Du bist alles für mich, der letzte Gruß des Lebens und der schönste! Es war sehr schwer, diese einzig mögliche Antwort verschweigen zu müssen. Aber auch das war ja wahr, noch wußte Phöbe nicht, wen sie zu sich als Gast geladen hatte, sie konnte nicht ahnen, daß das Bild, dessen Anblick ihn einst wie ein Schlag getroffen, das er nie vergessen konnte, das Bild dieses Mädchens gewesen war . . . Sie hatte ja nur die Zeichnung auf dem Pflaster gesehen und konnte sich wohl kaum mehr daran erinnern.

„Ja, ich bin gestern abend gekommen, Percy. Wir wollen nicht mehr davon reden", sagte Charlotte, und sie dachte, wie sinnlos es gewesen war, dies nicht gleich zu sagen. Es gab keine Erklärung dafür. Es gab nur ein bitteres Erinnern daran, daß dieser gestrige Abend Peter Storkow gehört hatte, den man weder liebte noch haßte, den man nicht einmal verachtete, den man nur vergessen mußte. Ganz und für immer. Jetzt aber erst wußte sie, wie schwer es war, diesen Mann, der neben ihr saß und den Wagen sicher durch dies steinerne Labyrinth lenkte, zu belügen. Es war möglich, vielleicht auch war es unmöglich, weiter vor ihm diese Komödie zu spielen. Sie blickte nachdenklich vor sich hin und achtete auf nichts mehr.

„Bist du müde, Charly?"

„Ich bin nicht müde."

„Wollen wir ein Stück hinausfahren? Ich möchte wieder Schiffe sehen und das Meer spüren."

„Alles wird schön sein, was du mir zeigst, Percy. Frage nicht nach mir."

Sie wühlten sich förmlich durch die Stadt, oft konnten sie nur im Schritt fahren, aber allmählich wurden die Straßen leerer und zugleich trostlos und arm. Man sah hier kaum noch Privatwagen. Nur die roten Autobusse schaukelten an grauen, schmutzigen Häusern vorüber und selbst die schönen lachenden Mädchen eines Reklameplakats, das ihnen schon in der Stadt überall begegnet war, schienen hier in Eastend grau und alt geworden zu sein und ihr Lächeln hatte etwas Verstörtes.

Die Menschen schlichen verkommen an den schwärzlichen Backsteinmauern entlang. Kinder prügelten sich um den Zigarettenrest, den Charlotte aus dem Wagen geworfen hatte, sie waren in zerrissene Lumpen gekleidet und die meisten hatten weder Strümpfe noch Schuhe.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Laie betrachtet den Sternenhimmel.

Daß Bienen schwärmen, hab' ich öfters schon gesehen.
Sternschnuppen aber, wie ich hörte, schwärmen ebenfalls.
Ich bin darin kein Fachmann. Bin es nie gewesen.
Ich weiß bloß: wenn man lange guckt, verstaucht man sich den Hals.

Die meisten Sterne, heißt es, sind sehr weit von uns entfernt.
Womit die Astronomen die Entfernung messen:
das habe ich vor Jahren in der Schule mal gelernt.
Wie es gemacht wird, hab' ich allerdings vergessen.

Angeblich kann man sogar in den Sternen lesen.
Natürlich nicht so wie in einem Buch. Das ist ja klar.
Ich bin zum Jahrmarkt mal bei einer Frau gewesen,
die sagte mir für einen Groschen aus den Sternen wahr.

Ich zweifle nicht, daß Lebewesen auf dem Mars bestehen.
Die Astronomen sind ja heute längst der festen
und sich'ren Ansicht, daß es dort Kanäle gibt und Seen.
Na, und: wo Meer ist — sind Hotels mit Badegästen!

Ich glaube auch, daß wir in etwa hundert Jahren
zum Mars, zum Jupiter, zur Venus oder zum Merkur
(auf Sonntagsrückfahrkarte selbstverständlich!) fahren.
Denn schließlich hängt man an der Erde und will gern retour.

Vielleicht sind alle Sterne, die wir sehen, gar nicht rund!
Das Gegenteil ist jedenfalls noch nicht bewiesen.
Wer weiß: vielleicht gibt's auf dem Mars auch einen Völkerbund
und auf der Venus hin und wieder Wirtschaftskrisen!?

Herbert Hippel.

Das Mädchen und der Handwerkskasten.

Von Lotte Matschek.

Die Zeiten sind vorbei, da ein junges Mädchen zierlich die Röcke raffte und sich aus dem Staube machte — sobald es galt, einmal zuzupacken. Es ist heute im Zeitalter der Technik und des Sportes keineswegs mehr zeitgemäß, gefühlsgetragen über den Gefilden dieses Lebens zu schweben. Heute gilt — auch unter den jungen Mädchen — diejenige, die fähig ist, sich selbst zu helfen, die sich durch keinerlei Zufälle des täglichen Lebens verblüffen läßt. Es gibt junge Mädchen, die sich bei einem Wasserrohrbruch in der Wohnung entschieden vernünftiger und sachlicher benehmen als der Vater.

Es gibt aber auch junge Mädchen — also wir wollen ehrlich sein und auch Gegenbeispiele erzählen. Da war ich neulich abends bei Ilse in ihrer neuen Junggesellenwohnung eingeladen. Sie empfing mich traurig mit einer Kerze in der Hand. „Ach, das elektrische Licht geht plötzlich nicht mehr. Vielleicht rufen wir nachher mal beim Elektrizitätswerk an." Ich schaute auf ihren Zimmerzähler. „Aber die Sicherung ist noch heil." — „Ja, woran kannst du denn das sehen?" Ich weiß nicht, wer mehr erstaunt war, sie über mich oder ich über sie. So erklärte ich ihr die Sache mit dem grünen Pünktchen. Dann untersuchten wir gemeinsam die Stehlampe, die nicht leuchten wollte. Auch, ich schäme mich fast es zu sagen, aber es war wirklich nichts weiter: die Birne hatte sich gelockert. Man brauchte sie nur wieder festzuschrauben.

So etwas ist also bei modernen jungen Mädchen doch noch möglich. Viel liegt es an der Begabung. Wie es musikalische und unmusikalische Menschen gibt, so gibt es auch technisch Begabte und Unbegabte. Man merkt es [illegible] den Kindern an, wenn sie ein Spielzeug zerbrochen [illegible] Die einen sehen auf den ersten Blick, wo es fehlt, [illegible] fallen ihnen die erstaunlichsten und einfachsten [illegible] ein. Die anderen stehen machtlos da, und [illegible] bleibt tot.

Viel technischer Blick kann den jung[illegible] die Erziehung mitgegeben werden. [illegible] Mädchen auch heute noch im Nachteil [illegible] lich — wenn der Junge noch keinen [illegible] wird ihm diesmal der Weihnachts[illegible] welcher Weihnachtsmann schenkt [illegible] werkskasten? [illegible] kriegen wohl [illegible]

Kursb[illegible]

Rhein-Main-Börse

Banken — [illegible]

Verk.-Untern. — [illegible]

Industrie — [illegible]

Berliner Börse

Banken — [illegible]

Verk.-Untern. — [illegible]

Industrie — [illegible]

Versicherung — [illegible]

Banken — [illegible]